



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

202 (19.8.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36353)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Kay.

Für den Inzeraten-Ertrag: H. Lohner.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

r. 202. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesäle und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 19. August 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

Unsere heutige Nummer enthält mit der Roman-Beilage 16 Seiten.

* Arbeiterwohnungen.

Fast in jedem Orte, wo gewerbliche Lohnarbeiter überhaupt beschäftigt werden, ist die Frage nach der Beschaffung geeigneter Wohnverhältnisse für dieselben eine dringliche. Ueber den Nutzen, den angenehme Wohnungsverhältnisse sowohl für die Arbeiter in sozialer Hinsicht, als auch für die Arbeitgeber selbst in Bezug auf die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit ihrer Arbeiter haben, ist in denjenigen Kreisen, wo man thätig an die Lösung der Arbeiterwohnungsfrage herangeht, eine fast unüberwindliche Meinungsvielfalt anzutreffen. Von allen wird der überaus wohlthätige Einfluss geordneter, gesunder und behaglicher Arbeiterwohnungen auf die Thätigkeit der Arbeiter, das Leben und Gedeihen der Familien derselben sowie auch besonders auf die Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit der Arbeiter unumwunden anerkannt. Trotzdem sind in der Reihe der in wohlmeinendster Absicht zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterfamilien gerade auf diesem Gebiete vorgenommenen Bestrebungen Mißerfolge zu verzeichnen gewesen, die es bewirkt haben, daß man an vielen Orten von der Inangriffnahme der Lösung dieser Frage Abstand nahm.

Im Wesentlichen gibt es, wie die „Nat. Z.“ ausführt, fünf verschiedene Wege, auf denen in der Praxis die Wohnungsfrage mit Erfolg gelöst worden; dieselben unterscheiden sich von einander zum Theil in ganz erheblichem Maße. Das Minimum von positiver Wirksamkeit wird erreicht, wenn man die Bestrebungen darauf beschränkt, die baupolizeilichen Vorschriften einer Stadt, sei es durch strengere Handhabung, sei es durch Verschärfung ihrer gesundheitslichen Bestimmungen, dazu zu benutzen, eine Verbesserung der sogenannten kleinen Wohnungen, eine successive Aufhebung der ungenügendsten Wohngelegenheiten und eine strenge Regelung aller Einrichtungen der sogenannten Arbeiterkasernen in gesundheitlicher und sittlicher Hinsicht zu erzwingen.

Die zweite Form der Fürsorge besteht in der Herstellung von Massenquartieren für ledige Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen durch die Arbeitgeber unter sorgsamster Anwendung aller derjenigen Maßnahmen, die in gesundheitlicher und sittlicher Hinsicht geboten sind. Hierbei kann die Bestellung der Wohnung einen Theil des Lohnes darstellen, oder gegen Bezahlung (wöchentlicher Lohnabzug) gewährt werden. Diese Art der Wohnungsfürsorge ist in der Praxis vornehmlich bei ländlichen Fabrikanlagen mit Erfolg durchgeführt; auch kommt sie vielfach dort zur Anwendung, wo periodisch größere Arbeitermassen auf eine gewisse vorübergehende Zeit zusammenströmen.

Die dritte Art umfaßt die Herstellung von Arbeiterfamilienwohnungen durch die Arbeitgeber unter zweckentsprechender räumlicher Einrichtung, Zuthellung von Gartenland, Festsetzung gewisser Vorschriften zum Zweck der Verhütung des Mißbrauchs der Wohnungen und gegen Bezahlung (wöchentlicher Lohnabzug). Es kommt hier vor allem darauf an, daß die bauliche Anlage eine ökonomische ist, so daß bereits ein möglichst niedriger Mietzinsbeitrag das angelegte Kapital (mit 4 Proz.) dem Arbeitgeber verzinst.

Der vierte, erheblich schwierigere und das Zusammenstreifen besonderer günstiger Umstände voraussetzende Weg ist die Gründung von Arbeiterbauvereinen, d. h. solchen genossenschaftlichen Vereinigen von Arbeitern und kleinen Handwerkern, die durch allmähliche Anbringung der Mittel (in Wochenbeiträgen u. s. w.) die Kapitalien zum Bau von Arbeiterfamilienwohnungen beschaffen, und die Ausführung, Vergabung und Benutzung der Wohnungen übernehmen, und die nur an Vereinsangehörige übergeben können. Man kann diese Art der Wohnungsfürsorge als den idealsten Zustand bezeichnen, da hier die arbeitenden Klassen durch Selbsthilfe wirken. Aber es ist die Wirkfamkeit eine nur sehr langsam zur Entfaltung kommende, da erst nach Maßgabe der aus kleinen Beiträgen angeammelten, wesentlich durch Darlehen vervollständigten Mittel nach und nach die einzelnen Wohnungen entstehen, und dann durch das Loos einer (oder mehreren) Familien zufallen.

Dort jedoch, wo derartige Arbeiterbauvereine gegründet werden konnten, haben sie sich ausgezeichnet bewährt.

Die letzte Art der Wohnungsfürsorge ist eine kapitalistische, die Gründung gemeinnütziger Baugesellschaften, welche die Herstellung guter Arbeiterwohnungen zu einem möglichst billigen Preise sich zur Aufgabe machen, eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals beanspruchen, auf lange Dauer hinaus die Ueberwachung ihrer Anlagen führen, damit dieselben ihren eigentlichen Zwecken nicht entfremdet werden können. Diese Wohnungsfürsorge ist nahezu in allen Großstädten möglich und daher warm zu empfehlen.

Der Wunsch, dem Arbeiter nicht nur ein behagliches Heim zu schaffen, sondern ihm auch die Möglichkeit eines eigenen Besitzes zu geben, kann bei den drei zuletzt skizzirten Wohnungseinrichtungen Erfüllung finden, er wird dies jedoch thatsächlich nur bei den beiden letztgenannten, da, wie die Praxis gezeigt hat, verschiedene Erwägungen den Arbeiter abhalten, sich durch käufliche Uebernahme einer Wohnung seinem Arbeitgeber gegenüber zu binden, während er es dem Arbeiterbauverein oder der Gemeinnützigen Baugesellschaft gegenüber thut. Es dürfte wohl keine Stadt im Reich geben, wo jegliche Wohnungsfürsorge in einer der hier angedeuteten Richtungen ausgeschlossen wäre.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. August, Vorm.

Es liegt heute der Vorlaut der bedeutsamen Rede vor, die Kaiser Wilhelm anlässlich der Enthüllung des Prinz-Friedrich-Karl-Denkmal zu Frankfurt a. O. gehalten und die in Frankreich und wohl auch — anderwärts als eine höchst ernste Friedensmahnung aufgefaßt und gewürdigt werden dürfte. Dem gestern veröffentlichten telegraphischen Auszug ist heute nur ein Satz nachzutragen, in welchem Kaiser Wilhelm seines unvergesslichen Vaters, Friedrich III., gedenkt. Die betreffende Stelle lautet wörtlich:

„Doch eins will ich noch hinzufügen, meine Herren: wir kennen uns alle viel zu wohl, und ich will meinen hochseligen Herrn Vater in Schutz nehmen gegen die schmachvolle Verdächtigung, als hätte er irgend etwas von den Errungenschaften der großen Zeit aufgeben können! Es folgt hierauf die Versicherung, daß wir lieber unsere gesamten 18 Armeekorps und 42 Millionen Einwohner auf der Straße liegen lassen, als daß wir einen einzigen Stein von dem, was wir errungen haben, abtreten.“

Man wird sich erinnern, daß während der Regierung Kaiser Friedrichs wiederholt in der französischen Presse die Nachricht colportirt wurde, der Kaiser hätte die Annexion der Reichsländer niemals gebilligt und ein Pariser Arzt — es war allerdings nur ein Zahnreißer — will sogar aus dem Munde Kaiser Friedrichs die Worte vernommen haben: „Es war ein Unglück, diese Länder zu annektiren.“ Der Wiedersolcher Fabeln war klar; Kaiser Friedrich, dessen Lebens-tage gezählt waren, sollte als der versöhnende, sein Sohn und Erbe, Kronprinz Wilhelm, als der kriegerische Geist der deutschen Politik gekennzeichnet werden. Dieser altherben Märchenbildung hat nunmehr Kaiser Wilhelm jede Grundlage entzogen und seine energischen Worte werden hoffentlich dort aufklärend wirken, wo der politische Sinn und die wirkliche Lage der Dinge aus leicht erkennbarer Absicht durch Phantasieerien verdunkelt werden.

So widerwärtig das Auftreten des Ex-Generals Boulanger allen ehrlichen Politikern ist, die Tagespresse kann doch nicht umhin sich mit diesem Charlatan zu befassen. Der gesunde Sinn der Franzosen, die es allerdings lange genug gebuldet hatten, daß der lägnerische General als ihr Erkorener die Gebuld Deutschlands herausforderte, lehnt sich jetzt unzweifelhaft gegen dessen unreinliche Wählweise auf. Die Glücksgöttin des Generals sinkt auffallend rasch, und wenn es ihm nicht gelingt, bei den demnächst stattfindenden Nachwahlen, trotz seiner Pariser Leibgarde, zu siegen und wieder in die Kammer der „Reichsthuier“ zu gelangen, so ist seine Rolle vorläufig ausgespielt und das schmälliche Ende des Boulangerismus besiegelt. Es ist allerdings nicht unmöglich, daß auch er dereinst den Tag der Auferstehung erlebt.

Der Sultan von Sansibar zieht es nach den gemachten Erfahrungen jetzt vor, mit den deutschen Kolonisationspionieren in freundschaftlicher Weise zu ver-

kehren. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß die deutsche ostafrikanische Gesellschaft, der nunmehr offiziell vom Sultan die Verwaltung der Küste verliehen worden, in 14 Häfen ihre Flagge zusammen mit der des Sultans unter dem Donner der Geschütze gehißt habe. Weiter wird der „Times“ aus Sansibar gemeldet, daß der italienische Geschäftsträger, welcher seit vier Wochen dort weilte, es noch immer ablehnt, die freundschaftlichen Beziehungen zum Sultan wieder anzuknüpfen. Auch in diesem Falle wird der Sultan sich zur Nachgiebigkeit veranlaßt sehen müssen.

* Die Luxemburger Frage.

deren provisorische Lösung unseren Staatsmännern schon wiederholt arge Sorgen bereitet hat, dürfte in nicht allzuferner Zukunft wieder aktuell werden. Bekanntlich ist der König von Holland schon seit längerer Zeit leidend und es ist in Anbetracht seines hohen Alters der Eintritt einer Katastrophe zu erwarten. König Wilhelm III. empfängt keine Besuche mehr, seine nächsten Verwandten eben so wenig wie Fremde. Selbst wenn der König im Palaste im Haag residirt, werden zumeist die Minister und Gesandten von der Königin Emma empfangen. Wenn aber das Hoflager sich einmal auf dem Sommerloos befindet, dann ist der König für Niemanden sichtbar, wie denn auch der gegenwärtig im Seebad Schwenningen weilende Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, bisher nur die Königin, niemals aber Wilhelm III. sehen konnte. Diesen Eigenthümlichkeiten gegenüber ist es höchst auffällig, daß der nächste legitime Erbe der luxemburgischen Krone, Herzog Adolf von Nassau, und sein Sohn, Erbprinz Wilhelm (der Schwager unseres Erbgroßherzogs), bei ihrem jüngsten Besuche die sonst hermetisch verschlossenen Thore des Schlosses von Loos offen fanden. Man weiß, daß die 19jährige Prinzessin Wilhelmine jetzt verfassungsgemäß zur Thronerbin nach König Wilhelm III. erklärt ist, während das Großherzogthum Luxemburg dem Herzog Adolf von Nassau zufallen wird. Trotz dieser anscheinend endgiltigen Regelung der Erbfolgefrage in beiden Ländern empfinden weder die Holländer, noch die Luxemburger ein sonderliches Gefühl der Sicherheit in Rücksicht auf die Zukunft ihres Staates. Die Holländer fürchten die verschiedenen Bewerbungen um die Hand der Prinzessin Wilhelmine, welche mit ihrem Herzen eine Krone zu vergeben hat. Die Luxemburger dagegen fürchten, daß sie, von Holland getrennt, über kurz oder lang die Beute Frankreichs oder Belgiens werden könnten. Alle diese Befürchtungen nun wären, wie dem „Vester Logd“ aus dem Haag geschrieben wird, behoben, wenn Prinz Wilhelm von Nassau, der künftige Großherzog von Luxemburg, in einigen Jahren die Kronprinzessin Wilhelmine der Niederlande heirathet. Dadurch würde die holländische Krone vom oranischen auf den nassauischen Zweig des Hauses Nassau-Oranien übergehen und das Großherzogthum Luxemburg bliebe mit Holland vereinigt. Mit diesem Projekte bringt man den Besuch des nassauischen Prinzen im Schlosse Loos in Verbindung. Uns will das ganze Projekt sehr als „Zukunftsmusik“ erscheinen.

Unter bulgarischen Räubern.

Die bulgarischen Räuber haben von ihrem Verufe die nächsterne Auffassung. Nicht ein Schimmer jener schauerlichen Romantik, welche ehemals dem italienischen Brigantaggio oder dem ungarischen, von Hoberi und Rozsa Sandor zur Blüthe gebrachten Räuberleben anhaftete, umgibt die abenteuerliche Räuberei, welche in Bulgarien gegenwärtig ziemlich schwungvoll betrieben wird. Die Briganten sind nichts Anderes als die abgefeimtesten, schlauesten Erpresser. Im Nachfolgenden geben wir nach einem Bericht der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ eine Schilderung der Ergebnisse der von den Briganten entführten österreichischen Staatsangehörigen Laendler und Binder, über deren Schicksale wir wiederholt berichtet.

Bekanntlich wurden Laendler, Binder, der griechische Kaufmann Lucca, sowie ein anderer junger Grieche am 6. Juli aus der Station von Belova bei Nacht und Nebel weggeschleppt. Ein wahres Martyrium an physischen und seelischen Qualen begann von jenem Momente für die entführten Männer. Der Marsch über die Steigen, von der Sonne ausgebrannten Gebirgspfade riß den Gefangenen die Hüfte wund, während das Klima ihrem Körper die härtesten Prüfungen ansetzte. Schon die Art der Escorte gab den Verurtheilten einen Vorgeschmack der ihnen bevorstehenden Gefangenschaftsqualen. Laendler, dem ein Fuß arg verwundet worden war, wurde mittelst eines Strides funtivol mit Lucca verknüpft, Binder in derselben Weise an den anderen Griechen gekoppelt, und so mußten die Gefangenen alle Bünde der Räuber mitmachen. Wenn die Opfer der Briganten schliefen, immer unter freiem Himmel, wachten die Räuber mit gezogenem Säbel zu ihren Häupten. Die Märche

wurden nur Nachts unternommen. Die Gefangenen hungerten oft, und es kam einmal vor, daß die Briganten durch 52 Stunden ohne Nahrung waren; damals aßen die Gefangenen, mit den Räubern — Gras und Riech, sonst bekamen sie Brod, Ziegenkäse und Schnaps. Zweimal erhielten sie Fleisch, doch war dieses nicht genießbar. Der Proviant der Briganten wurde von zehn zu zehn Tagen beschafft.

Ein Zeitlang schien es, als ob Binder sein Leben bei den Räubern lassen sollte. Einer der Anführer wünschte seinen Kopf als Rache dafür, daß durch Binders Auslage gelegentlich zwei Mitglieder seiner Verwandten-Gesellschaft getödtet wurden. Nur der energische Fürsprache eines Spießgesellen der Räuber, der zu Binder, weil er mit diesem in polnischer Sprache sich unterhalten konnte, in ein verhältnismäßig gemüthliches Verhältnis getreten war, verdankt der Oesterreicher sein Leben. Vaendler, der anfangs ganz verzweifelt war, kam gleichfalls in große Bedrängniß, da er auf die Briganten laut geschimpft und Drohungen ausgesprochen hatte. Diese selbst verkehrten mit den Gefangenen, so nachdem sie von dem Boten bezüglich des Weseles ganz oder schlimmere Nachrichten erhielten, freundlich oder unmißlich. Das Lager wurde sehr häufig gewechselt. Auch wurde von dem die Briganten umringenden Militär auf dieselben oft geschossen, jedoch Niemand getroffen. Manchmal kamen die Räuber den Truppen, ohne von diesen gesehen zu werden, so nahe, daß es den Gefangenen bei Strafe ihres Lebens unterlag, den geringsten Laut von sich zu geben. Namentlich Binder konnte nur schwer die Stimme an sich halten, da er einen argen Husten hatte; doch ein Hustengeräusch und um sein Leben wäre es geschehen gewesen. Einmal mußte man bis an die Brust einen Fluß durchwaten. Dörfer wurden niemals passiert. Die Situation der Entführten wurde dadurch häufig eine so qualvolle, weil das Militär die Verfolgung der Räuber mit allem Eifer betrieb. Die Letzteren waren jedoch zu sehr auf ihrer Hut, um den Soldaten in die Hände zu kommen. Die Briganten hatten Wachposten, die mit Fernrohren versehen waren, aufgestellt und waren dadurch in der Lage, die Bewegungen des Militärs genau zu verfolgen. Die Posten, zu hundert Schritten von einander angeordnet, verständigten sich durch Pfeiflaute. Das unnütze und die Befreiung der Gefangenen verschwendende Gespänkel nahm erst ein Ende, als der mit der Führung der Angelegenheit betraute italienische Militär-Attache Capitän Cugia zur Durchführung seiner gescheiterten Mission sich ins Rhodopegebirge begab.

Unvergleichlich ist den Gefangenen eine Episode, die sich während ihrer Anwesenheit bei den Briganten zugehörte. Auf dem Marische wurden von den Briganten zwei Türken eingekerkert. Man beauftragte den Einen, daß er in's Dorf gehe, um Schmaaren zu holen, indeß man den Zweiten als Geißel zurückbehält. Da der ausgesandte Türke von den Truppen gefoht wurde und zu den Räubern nicht zurück konnte, hielten die Räuber dies für einen Treubruch und beschloßen den Tod des als Geißel zurückgebliebenen Türken. Der Volkstheater dieses Urtheils wurde durch das Loos bestimmt. Während des Marisches wurde der Unglückliche, der Vater von sechs Kindern war, geköpft. Bei der Rückkehr zu ihren Familien kamen die Befreiten durch das Dorf, in welchem der gezeigte Vater des Ermordeten wohnte. Derselbe erkundigte sich um das Schicksal seines Sohnes. Man verhehlte ihm das Schreckliche und gab ihm einen tröstenden Bescheid.

Mittwoch, den 8. d. M., Abends, wurde den Briganten das Viegefeld in der Höhe von 3000 türkischen Pfunden durch Boten überbracht. Jeder der drei Räuber-Chefs nahm je 600 Pfund, der Rest wurde, je nach dem Ansehen des Einzelnen, unter den übrigen Briganten aufgetheilt. Jeder der Freigelassenen erhielt von jedem einzelnen der Briganten nach dem Räuber-Ceremoniel sechs Abschlebsstücke und die Versicherung, daß nun jede Feindschaft zu Ende sei. Darauf verschwand die Briganten plötzlich im Dunkel und die Befreiten warteten die Morgenämmerung ab, um dann nach Bellova zu gehen. Ein Gefühl der Angst machte sich hiebei bei den Freigelassenen geltend; sie mußten fürchten, abermals in die Hände einer der zahlreichen Räuberbanden zu fallen.

Eine Aeußerung des dritten und jüngsten Briganten-Chefs, der 28 Jahre zählt, wird von den Befreiten besonders erwähnt. Derselbe ist sehr charakteristisch. Der junge Räuberhauptmann sagte nämlich einmal in galgenhumoristischer Sprache zu den Europäern: „Ich bin schon seit zwölf Jahren bei den Räubern; also war ich schon als sechzehnjähriger Jüngling bei den Briganten. Ich hätte etwas Anderes machen können, aber ich habe gesehen, daß die Räuberei doch das beste Geschäft ist.“

Herr Vaendler bleibt vorläufig in Bellova, bis eine dienstliche Ordre der Eisenbahn-Gesellschaft ihm einen anderen Posten zuweist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. August 1888.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 16. August 1888.

Br. Aussen der Paradeplatz-Ratue. Gr. Bezirksamt theilt mit, daß dem Beschlusse des Büreau-

schusses vom 9. v. Mts., Verwendung von Antiebensmitteln im Betrage von M. 50,000 zum Ausbau der Paradeplatz-Ratue, die staatliche Genehmigung erteilt worden sei.

Errichtung eines Bissoirs beim Reiterschul-Bavillon des Groß-Schlosses. Die Gr. Bezirksbau-Inspektion gibt Kenntniß von der Zustimmung Groß-Domanendirection zur Errichtung eines Bissoirs beim Reiterschul-Bavillon des Groß-Schlosses und soll nunmehr das weitere Erforderliche zur Verwirklichung veranlaßt werden.

Kanalisation der Redargärten. Das Tiefbauamt erstattet einen längeren Bericht hinsichtlich der Kanalisation der Redargärten und gelangt zu dem, auch von einem der Herren Experten für das städtische Kanalisationsprojekt beifällig aufgenommenen Vorschlage, anstatt der früher in den beiden Paralleltrassen der Redargärten vorgesehenen tiefliegenden Kanäle nur einen tiefliegenden Kanal in der Mittelstrasse der Redargärten zu erbauen, in welchen die Entwässerung des betr. Gebietes stattfinden kann.

Dieser Kanal könne später bei sich ergebendem Bedürfnisse durch die nördliche Langstrasse der Redarvorstadt bis in das obere Gebiet fortgesetzt werden. Am unteren Ende des Kanals wird ein Pumpwerk errichtet werden und zu dessen Inbetriebnahme städtische Locomobilen verwendet werden. Der Stadtrath erklärte sich mit den Grundzügen des Projektes einverstanden und genehmigte die Verfertigung zunächst des tiefliegenden Kanals in der Mittelstrasse der Redargärten, mit dem damit im Zusammenhang stehenden Anlagen und wird beschlossen, beim Bürgerausschuß den dafür beanspruchten Credit zur Genehmigung zu beantragen, zugleich auch das Ausschreiben wegen der Lieferung der Canäle u. s. w. vorbehaltlich der erwähnten Genehmigung, zu veranlassen. Die Herstellung hofft man noch in diesem Herbst in Angriff nehmen zu können und würden damit längst gehegte Erwartungen in Erfüllung gehen.

Bewerbung um die Stelle des 1. Bürgermeisters. In Folge stattgehabter öffentlicher Einladung zur Bewerbung um die Stelle des 1. Bürgermeisters sind 9 Bewerbungen eingelaufen, welche zunächst der in der Sache niedergesetzten Commission zugehen.

Bewerbung um die ausgeschriebene Architekt-Stelle. Die für die ausgeschriebene Architekt-Stelle eingekommenen Bewerbungen sollen der Baucommission zur Prüfung und Antragstellung übergeben werden.

Von der Mainau. Gestern Nachmittag begab sich der Großherzog mit Extraboot nach Schloß Friedrichshofen zum Besuche des Königs und der Königin von Württemberg. Derselbe kehrte Abends nach Schloß Mainau zurück. Vorgestern Abend ist Major von Eichhorn auf Schloß Mainau eingetroffen, welcher von dem Großherzog beauftragt war, den commandirenden General des 15. Armee-corps General der Cavallerie von Henck zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum zu beglückwünschen und ihm die goldene Kette zum Großkreuz des Hähringer Löwenordens zu überbringen. Der Flügeladjutant Hauptmann Freiherr von Bogern ist ebenfalls auf Schloß Mainau eingetroffen.

Unser Erbgroßherzog wird mit seinem Regiment den ganzen in den nächsten stattfindenden Manövern bewohnen. Gestern fand unter dem Commando des hohen Herrn in Freiburg ein Regiment-Exercieren des dortigen Infanterie-Regiments, welchem bekanntlich unser Erbgroßherzog als Major angehört, statt. Der Uebung wohnte auch die Frau Erbgroßherzogin bei. Letztere wird sich während der Dauer der Manöver zu ihren Eltern begeben.

Hoflieferant. Der Großherzog hat dem Inhaber der kunstgewerblichen Anstalt für Glasmalerei und Glasätzung Otto Bittali in Offenburg auf Ansuchen das Prädikat „Großherzoglich Badischer Hoflieferant“ verliehen.

Personalveränderungen. Ministerium des Innern. Ernannt: Unteroffizier August Schumann von Bruchsal zum Schupmann beim Amt Freiburg, Unteroffizier Otto Bost von Lunda in Hesse, z. St. Wärter an der Irrenklinik in Heidelberg, zum Schupmann beim Amt Boden. — (Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts.) Ernannt: Registrator Franz Frank beim Gr. Amtsgericht Karlsruhe zum Gerichtsschreiber beim Gr. Amtsgericht Durlach. Verlegt: Gerichtsschreiber Ernst Baumann bei Groß. Amtsgericht Neckarbischofsheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Ueberlingen; Gerichtsschreiber Engelbert Fromberg bei Groß. Amtsgericht Ueberlingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Neckarbischofsheim; Aktuar Martin Hierholzer bei Gr. Amtsgericht Schopfheim zum Amtsgericht Karlsruhe zur Vernehmung des durch das Ausschreiben des Registrators Frank erledigten Dienstes; Aktuar Joseph Zimmermann bei Groß. Amtsgericht Weidenheim zum Amtsgericht Schopfheim; Aktuar Philipp Moll beim Amtsgericht Bruchsal zum Amtsgericht Weidenheim; Incipient Duvo Schneider beim Amtsgericht Laubersbichsheim zum Amtsgericht Bruchsal. — (Groß. Badische Staats-eisenbahn-Verwaltung.) Verlegt: Expeditionsgeliebte Ludwig Weizner in Freiburg nach Mannheim, Expeditionsgeliebte Gustav Gaber in Dautsch nach Freiburg. — (Groß. Solldverwaltung.) Ernannt: Hafenauffseher Fr. Dörr in Mannheim zum Schiffbelegleiter daselbst; Privatlagerauffseher J. Dangarter in Mannheim zum Grenzauffseher in Unteruhldingen. Ver-

legt: Die Grenzauffseher S. Gamber in Degerfelden nach Reichenau; J. Dürk in Oberndorf nach Leopoldshöhe; G. Dagenborn in Leopoldshöhe nach Döberlingen; D. Dörr in Hagenua nach Reichenau; A. Kuffle in Barmbach nach Konstantz.

Das Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 34 veröffentlicht das Heamitengesetz vom 24. Juli 1888. Dasselbe umfaßt 150 Paragraphen und wird am den 1. Januar 1890 in Wirksamkeit treten; ferner die Gehaltsordnung vom gleichen Datum; das Gesetz die Aenderung des Gesetzes über den Staatsvoranschlag und die Verwaltung der Staatseinnahmen und Ausgaben (Etatgesetz) betr.

General v. Obernitz, der aus dem activen Heer ausgeschieden, verließ Karlsruhe, deren Bewohner ihm sehr ein freundliches Andenken bewahren werden.

Ein militärisches Ständchen ward vorgestern Abend dem commandirenden General des 14. Armee-corps, v. Salching, von den drei in Karlsruhe garnisontirenden Regimentskapellen vor dem Hotel Germania daselbst dargebracht.

Verlegung der Dragonerkaserne. Einen Grund, welcher die höchste Militärbehörde veranlaßt, auf eine Verlegung der hiesigen Dragonerkaserne oder der ganzen Garnison bedacht zu sein, bilden außer dem die Ausbildung der Mannschaften hindernden Durchgang durch die Dragonerkaserne und die schlechten Stallungen auch die unzureichenden Reitplätze vor dem Schloß. In der Verfertigung dieser Reitplätze treffen bekanntlich die Wünsche der Militärbehörde mit denen der hiesigen Einwohnerschaft zusammen.

Eintritt in den Postdienst. Am 15. September d. J. wird für den Ober-Post-Direktionsbezirk Karlsruhe wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten hier abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Die Theilnahme an dieser Prüfung wird denjenigen Bewerbern gestattet, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und über den mehrjährigen erfolgreichen Besuch einer höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Realschule oder höhere Bürgerschule) Zeugnisse aufweisen können. Anmeldungen zu der gedachten Prüfung sind spätestens bis zum 1. Sept. d. J. durch Vermittelung der Postämter, in deren Bezirk die Wohnorte der Bewerber liegen, an die hiesige Ober-Post-Direktion einzureichen. Ueber die Annahmeverhältnisse, sowie über die Befoldungs- und Beförderungsverhältnisse geben alle Postämter Auskunft. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-frühwilligen Militärdienst erlangt haben, werden in der Regel ohne Ausnahmeprüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sogleich erfolgen.

Postalisches. Es besteht im Publikum zum Theil noch die Gewohnheit, Postsendungen an Personen, welche in ausländischen Ländern sich aufhalten, an die bezüglichen deutschen Konsulate behufs Ausshändigung an die Empfänger zu adressiren. Durch dieses aus früherer Zeit herkommende Verfahren entstehen für die Briefempfänger häufig Unannehmlichkeiten und Verzögerungen, für die kaiserlichen Konsulate aber erhebliche Erschwernisse. Neuerdings hat deshalb unter anderen das deutsche Konsulat zu Buenos Aires sich genöthigt gesehen, seine Mitwirkung bei Uebermittlung von Postsendungen für Privatpersonen, welche sich länger als 3 Monate im Lande aufhalten, durch öffentliche Bekanntmachung in argentinischen Wätern auszusprechen. Die Versender in Deutschland werden gut thun, die Sendungen direkt an die Empfänger zu adressiren, da durch den Postverkehrsvertrag genügende Vorsorge für die richtige Beförderung und Bestellung getroffen ist, selbstverständlich vorausgesetzt, daß die Adressen genau und vollständig lauten.

Für Briefmarkensammler. Die mit dem meistbeachteten Tage des Jahres, dem 8. 8. 88 abgestempelten Briefmarken sind für die Sammler bereits zu einem geschätzten Object geworden, denn eine gleiche Säcular-Abstemperung wurde erst im Jahre 1888 stattfinden, falls die postalischen Einrichtungen bis dahin keine Veränderung erfahren. Zu den größten Seltenheiten der erwähnten Marken gehören diejenigen Exemplare, welche um 8 Uhr abgestempelt sind und somit die 8. 8. 88 aufweisen.

Verkehr mit Frankfurt. Mit der Eröffnung des Centralbahnhofs Frankfurt fahren sämtliche Verlonenzüge der Ludwigsbahn von den Mainz-Frankfurter und Mannheim-Frankfurter Linien von Goldheim über Niederrad nach dem Centralbahnhof. Die feierliche Strecke vom Hofhaus nach Louisa wird außer Betrieb gesetzt. Die Strecke Goldstein-Sachsenhausen wird vom 18. d. M. ab zweigleisig befahren.

Eine beherzigenswerthe Mahnung ergibt in den Wätern für Gesundheitspflege an diejenigen, welche im Freien in Gärten, Feldern u. s. w. zu arbeiten veranlaßt sind; es ist gefährlich, mit einer noch so kleinen Verletzung an der Hand in der Erde herumzuarbeiten; denn es ist nachgewiesen, daß in der Erde, besonders in der gedüngten Gartenerde, künstlicherregende Pilze (Bakterien) in großer Menge enthalten sind, welche, in eine Wunde gebracht, Blutvergiftung und andere Krankheiten verursachen können.

Sehgewissel. Herr Fräulein Stilling verkaufte das Haus D 3 11¹, an Herren Gebrüder Stadel um M. 73,000. — Herr J. Waigand vom Curhotel in Neuenahr kaufte das Hotel zum „Gölnischen Hof“ in Luxemburg zum Preise von Francs 190,000. Beide Abschlüsse vermittelt durch Agent Philipp Felsch G 7 12¹.

Leuilleton.

Der Urkudent. Bei Gelegenheit des 25jährigen Stiftungsfestes des mathematisch-naturwissenschaftlichen Vereins in Bonn wurde u. A. folgendes von Herrn Dr. Vooser aus Essen frei nach Schefel gedichtete Lied gesungen:

„Der Urkudent.“

(Eine paläontologisch-geologische Historie.)

Es wählten drei Geologen Einmal die Schichten umher; Die Formationen, sie wurden Durchschnitten die Kreuz und die Quer. Die fanden im Jura und Trias Rausch vorstufstufliches Vieh Von hochinteressanter Statura Und Schädelphysiognomie.

Da haben sie eines Tages, Tief unten in Kreide verweilt, Ein schlanthes fossiles Gerippe Vom genus homo entdeckt Sie weinten vor Freude und Behmuth Dort an dem verbleichten Gebein, Um ihren fossilen Bruder Ein Trän' in die Kreide hinein.

Dann graben sie weiter und weiter In seinem verkreideten Bett, Und fanden nicht fern davon liegen Ein prächtiges Katerfellekt; Dann Scherben von einem Lumpen Und Wägen aus fremdem Land, In denen die Kaminmatil Cosort „Biermarken“ erkannt.

Da ward es in ihren Schädeln Auf einmal sonnenhell; Sie hatten den ersten Studenten Als Petroselinum zur Stell;

Der Ahne, der Urstudiosus Sag vor ihnen wunderbar! Wie der in die Kreide gerathen, Das wurde sofort ihnen klar.

Toiletten in Bayreuth. Wie in jedem Jahre, so bilden auch diesmal die Damentoiletten einen nie verliegenden Unterhaltungspunkt. In der verfloffenen Woche erregten zwei jugendliche Ladies die Aufmerksamkeit der Gäste. Sie trugen hohe gelbe Strohhüte mit orangefarbener Feder und Bändern auf den goldgelben langen Haaren; sanarienvogelgelbe Damastkleider umschlossen die schlanken Gestalten, von der Tournaire wehten breite, bis auf den Kleidbaum reichende citronengelbe Seidenschleifen. Schwefelgelbe Handschuhe mit unzähligen Knöpfen umspannten die schmalen Hände und zarten Vorderarme, und strohgelbe Schnabelschuhe bildeten die Fußbekleidung. Marshall Niel-Rosen schmückten die Brust, und ein camillienfarbiger Sonnenschirm überspannte die ganze Figur. Beide Ladies wurden als „gelbe Wunder“ angestaunt.

Pariser Theater-Nachrichten.

D. Paris, 16. August.

Bald wird die „Theaterlose, die schreckliche Zeit“ sich zu ihren Uhuhen versammelt haben. Neue Projekte der Direktoren durchschwären die Luft und alles läßt darauf schließen, daß wir einer glänzenden Saison entgegenzusehen werden.

In der Porte-Saint-Martin spricht man von einer Neueinstudirung der Lucretia Borgia und Robert Macaire. Außerdem soll Jean Richelin ein Drama schreiben, das im gleichen Theater seine Premiere erleben wird. Die Hauptrolle würde von Paulin Monier, dem ausgezeichneten Schauspieler creirt werden.

Die Nouveautés beginnen ihre Vorstellungen Anfangs September mit dem „sprechenden Brunnen“. Alsdann kommt der „Fidel des Fagaro“, komische Oper in 4 Akten von Serpette an die Reihe. Serpette's amuthige Melodien hört man immer mit Vergnügen. Endlich eine Fecie „Amobee“ von Viktor Roger, deren Sujet der „hinlende Teufel“ zu Grunde liegt.

In der Galtz ist die erste Neuheit der Saison die „Insel Robinson's“, großes Schauspiel von Ferrier, Mühl von Barney. Die erste Vorstellung findet jedoch nicht vor Mitte Oktober statt.

Die Renaissance steht nicht hinter den andern Theatern zurück. Den Anfang der Saison bildet „Mietle“, komische Oper von Odouonau und Andran. Man spricht auch von Fioline, einem Frenmärchen in 5 Akten vom geistvollen Verfasser der „Vis pour rivo“, Catalie Mendès, Mühl vom bekannten Componisten Messager. Als dritte Novität wird eine Oper von Vecocq genannt. Also alles in Säule und Fülle im reizenden Renaissance-Theater.

Die Folios-Dramatiques beschließen sich mit zwei Novitäten. La petite froide von Andran und Riquet à la Houpe von Paul Ferrier und Louis Barney. Als Eröffnungsvorstellung wurde für den Anfang September das frühere Jug- und Kassenstück „Coquin de Printemps“ gewählt.

Im Eden-Theater, dessen Wiedereröffnung auch im September stattfindet, wird „Mme. Angot“ den Anfang machen und jedenfalls mit Künstlerinnen wie Judic und Granier große Erfolge erzielen. Nachdem Mme. Angot sich beifer gesungen haben wird, soll sie abgelöst werden; als erste Novität ist „le Pied de mouton“ mit vorzüglicher Besetzung gewählt, als zweite Neuheit wurde Vecocq's Ali-Baba ausersuchen und endlich ist Offenbach's „Robinson's Crusoe“ in Aussicht genommen.

Das Ambigu-Theater verpricht uns für den Winter zwei Dramen, das eine vom Verfasser Jules Mary nach seinem Roman Roger la Honte, das andere nach dem Montepinischen Roman La Porteuse de pain bearbeitet.

Für das Theater Déjazet sind folgende Novitäten annoncirt: La Mariée récalcitrante von Gambillot; le Mariage de Guignolet von André Penéfa; Je l'ache ma Femme von Raymond und Charbon und zum Schluß Chorocho's Faquin von Brisson und Ricouard. Man sieht, das Théâtre Déjazet hat pikante Sachen gewählt, wofür ihm die Märrnerwelt dankbar ist.

Das kleine Cluny-Theater sorgt für eine Jahres-Revue, die hier eine willkommene Gabe ist. Sein Stück

Silberne Hochzeit. Morgen Sonntag feiert im engsten Familienkreise unser Mitbürger, Herr Conditior Ludwig Hauffler, das Fest der silbernen Hochzeit.

Wegen Reparaturen im Innern der Concordienkirche muß am kommenden Sonntag der Gottesdienst in derselben ausfallen.

Der Auszug der nationalliberalen Partei, welcher am Samstag (Sonntag, 2. September) nach Ebersleben und der Ludwigshöhe unternommen werden soll, verspricht nach allen Richtungen hin ein äußerst interessantes und lohnendes zu werden. Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel, der bereits beim Niedertaldefest im vorigen Jahre in innige Beziehungen zur hiesigen nationalliberalen Partei getreten, hat in einem an Herrn E. Schard gerichteten liebenswürdigen Schreiben seine Theilnahme auch an dem diesjährigen Auszug, vorbehaltlich unvorhergesehener Abhaltung, in sicherer Weise zugesagt, und auch der Vicepräsident der hiesigen Zweiten Kammer, Herr Otto Wolfstschel in Darmstadt hat zu erscheinen versprochen. Der Vicepräsident des Reichstags, Herr Reichrath Dr. Buhl wird sich mit mehreren anderen Abgeordneten und angesehenen Parteimitgliedern am Feste betheiligen. Zur Bequemlichkeit jener Herren, die sich an dem Auszuge betheiligen wollen, haben wir die Einrichtung getroffen, daß ein Einzeichnungsbogen auch in unserer Expedition aufgelegt wird. — Es dürfte unsere Leser interessieren, einige Einzelheiten über den Ort des Auszugs, insbesondere die Ludwigshöhe zu erfahren. Diese ist benannt nach ihrem Erbauer, König Ludwig I. Sie besteht aus 3 verschiedenen aneinander liegenden Theilen, nämlich dem Haupt- oder Königsbau, dem Mittel- oder Prinzenbau und dem Stallgebäude mit den Chaisen-Remisen. Der Grundstein wurde im Mai 1846 gelegt; vollendet ward der Bau im Jahre 1852; in diesem Jahre und zwar vom 6. Juli an auch von König Ludwig längere Zeit bewohnt und von da an alle zwei Jahre, zum letzten Male im Sommer 1866. Die innere Einrichtung und Möblirung des Schloßes ist einfach. An der südlichen Ecke des Hauptbaues hat man eine prächtige Aussicht; im Vordergrund liegen stattliche Dörfer. In etwas weiterer Entfernung südlich erblickt man Landau und weiterhin im Umkreise eine zahllose Menge von Ortschaften. Bei klarem Wetter sieht man mit freiem Auge den Wormser Dom, die Jesuitenkirche in Mannheim, die Hebelberger Schloßruine, den Speierer Dom, die Festungswerke von Germersheim, die Stadt Bruchsal, die Thürme von Karlsruhe und an ganz günstigen Tagen das Straßburger Münster. Die Ansicht gegen das Gebirg ist im höchsten Grade romantisch. Westlich vom Mittelbau liegt heimlich, unter üppigen Rosenbäumen halb versteckt, ein nettes Häuschen, Bauhütte genannt. Unmittelbar hinter demselben befindet sich das leicht zugängliche sogenannte Spitzbergel, von dem man aus unmittelbarer die schönste Ansicht des Königsbaues hat. Nach dem Tode seines Erbauers und ersten Eigentümers König Ludwig I. († 29. Febr. 1868 zu Nizza) ging das Schloß testamentarisch in den Besitz des Prinzen Ludwig Ferdinand, Sohn des verstorbenen kgl. Prinzen Adalbert, über, wurde aber 1869 durch Kauf Eigentum des kgl. Staatsärztes und hierdurch ein integrierender Theil der kgl. Residenz.

Das Erntefest in Heidenheim wird morgen Sonntag wie alljährlich gefeiert, weshalb die Direktion der Dampfstraßenbahn dahin Extrazüge gehen läßt, deren letzter Nachts zwölf Uhr in Heidenheim abgehen wird.

Das gestern in hiesiger Stadt mit großer Heftigkeit aufgetretene Gerücht, wonach der Mörder der vor ca. drei Jahren hieselbst ermordeten Margaretha Ries entdeckt und verhaftet worden sei, ist, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, vollständig unrichtig.

Thätlichkeiten. Gestern Nacht geriet es auf der Straße zwei Arbeiter in Wortwechsel, der damit endigte, daß der eine seinem Gegner mit einem Stock, sog. Riegenheimer, derart in das linke Auge schlug, daß der Verlust desselben unausbleiblich ist. Der Thäter wurde verhaftet.

Aufgefangen. Ein ohne Mantel und Halband auf den Klanten umgelegener dunkelbrauner Bernhardinerhund wurde gestern Mittag aufgefunden und dem Wafenermeister zur anderweitigen Verwahrung übergeben.

Unfall. Gestern Vormittag wollte der 62 Jahre alte Fuhrmann Michael Schney hier vor dem Hause G. S. No. 18 seinen mit Kohlen besetzten Wagen betreiben, alit ans und fiel, während das Pferd anso, so unglücklich unter den Wagen, daß ihm das Vorderbein desselben über das linke Bein ging, wodurch er einen Beinbruch erlitt. Der Verunglückte fand im Allg. Krankenhaus Aufnahme.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 17. August. Hier hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen, der eine dringende Mahnung für alle diejenigen bildet, welche Giftmittel zu irgend einem Zwecke in Anwendung bringen. Ein hiesiger Bläser hatte nämlich Rattengift gestreut. Unglücklicherweise entdeckten die drei Kinder der betreffenden Familie die Giftkörner und aßen von denselben. In kurzer Zeit stellte sich bei den armen Wesen Uebelkeit ein, und schon am andern Tage hauchte das eine Kind, ein Mädchen von 8 Jahren, ihr

Da das Théâtre Libre bereitet ein großes Winterprogramm vor. Ich notire unter den hauptsächlichsten Stücken, die bereit sind, den Archivaus abzuwickeln, die folgenden: La Patrie en danger von den Brüdern Goncourt; Riquet à la Houppe von Bonville; La mort du duc d'Anguien von Leon Hennique; les Résignés von Henri Gaud; Pierre Candidat von Guu und Btytal; Roi Lear von Adam, Griffin und Kahn; Yantis von Vorrain; Guite von Alibert; l'Amante du Christ von Dargens; Omparsilles von Leon Gladel; Capitaine Fraacasso von Bergerat; ferner interessante Werke von Catalte Mendès, Paul Bourget, Jean Richpin, Octave Mirbeau, Villiers de l'Isle — Adam Metenier, Sola und endlich die „Gespensker“ von Zfen.

Die Kritik wird also im Winter Arbeit vorfinden; es wäre erfindlich, wenn die Qualität der Stücke der Quantität nicht nachstünde, doch ist zu befürchten, daß Kleie und Spreu vorläufiger Absonderung bedürfen. Nichtsdestoweniger bürgen viele bekannte und einige berühmte Namen für eine hochinteressante Theaterjaisson.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Tenoristengage. Der durch seine Thätigkeit in Frankfurt rühmlichst bekannte und beliebte Operettentenor, Herr Robert Philpp, welcher bisher am Stadttheater in Frankfurt a. M. engagirt war und seiner Zeit mit der Steiner'schen Walthallustruppe hier gastirte, hat sein Vertragsverhältnis mit der dortigen Intendanz gelöst und einen Kontrakt an das Kaiserliche Theater nach Petersburg unter Bedingungen unterzeichnet, wie sie bis jetzt noch keinem Sänger seines Genres gewährt wurden. Herr Philpp erhält für 10 Monate eine Gage von 10,000 Rubel, ein Benefiz, dessen Ertrag mit 1500 Rubel garantiert und außerdem 700 Rubel Ueberschlags- und Reisekosten.

Leben aus. Die beiden anderen Kinder hofft der Arzt zu erhalten.

Forzheim, 17. Aug. Der Sekretär des Landes-Feuerwehrcereins, Herr Vandenberg, ist an einem Schlagfluß gestorben. Der um die Feuerwehrcere so sehr verdiente Mann hatte noch in Karlsruhe beim Feste bezu bei der Generalversammlung die Ernennung, seine regie Wirksamkeit von den Kameraden des Landes anerkannt zu sehen. Bei seiner Heimkehr nach Forzheim wurde er von den dortigen Kameraden, gleichwie Dr. Kommandant Franzmann, mit einem Vorberkranz beehrt.

Freiburg, 17. Aug. Wie die „Freisg. Bl.“ meldet, wurde Herr Kaufmann E. Stern aus Mannheim von der hiesigen Strafkammer wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurtheilt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am Nachmittag des 28. April erichien Stern, der auf dem Wege zur Bahn war, im Telegraphenbureau; beim Versuch des Niederschreibens eines Telegramms fand er an zwei Vulten ganz unbrauchbare Federn, erst am dritten Pulse fand er eine geeignete, womit er das Telegramm niederschrieb, wobei aber die Feder doch einmal spritzte. Zwischen ihm und dem Schalterbedienten S. entspann sich nun ein Zwiegespräch, das von Stern mit den Worten eingeleitet wurde: „Sorgen Sie für neue Federn.“ S. erwiderte, das sei keine Sache. St. fragte nun: „An wen soll ich mich wenden wegen der Federn; ich möchte wissen, wer für die Federn zu sorgen hat.“ S. aber erklärte ihm, darauf keine Antwort zu geben. St. sagte nun wiederholt: „Das ist eine Unverschämtheit.“ Stern gab in der betreffenden Verhandlung den Ausdruck „Unverschämtheit“ zu, doch behauptete er, zuerst freundlich gebeten zu haben.

Lörrach, 17. August. Eine von Basel kommende Frauenrevion wurde unter dem Verdachte des Schmuggels am Sietener Post angehalten. Derselbe hatte ein großes Paket verbotener socialdemokratischer Druckschriften unter ihren Kleidern verborgen. Nach ihrer Angabe hatte sie diese Druckschriften im Auftrag eines unbekanntem Dritten in Setten zur Post geben sollen. Sie wurde in den Untersuchungsarrest verbracht.

Kaiser zweites Blatt enthält das Heftlein: „Duff's Testament“. Eine Gedächtnistafel des Theaterjahres 1816/17, Etwas vom Bligableiter, Sport und andere kleine Nachrichten. Weiteres vom Tage zc., Roman und Schachzeitung.

Inserate für die morgen Sonntag zur Ausgabe gelangende Nummer des „General-Anzeigers“ bitten wir möglichst frühzeitig, spätestens jedoch bis morgen früh 9 Uhr in unserer Expedition anzugeben zu wollen.

Wir bitten diejenigen unserer Abonnenten, welche den „General-Anzeiger“ in unserer Expedition abholen zu lassen pflegen, das am Sonntag Vormittag zur Ausgabe gelangende Blatt stets vor 12 Mittags in Empfang nehmen zu wollen, da präcis um 12 Uhr unsere Expedition am Sonntag geschlossen wird.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 17. Aug. Ferien-Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer, Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner, Herr Amtsanwalt Referendar Dr. von Dusch und Herr Amtsanwalt Dr. von Engelberg.

- 1) Hugo Fuchs, 18 Jahre alt, Schuhmacherlehrling, Conrad Fendt, 15 Jahre alt, Schuhmacherlehrling, beide von Frankfurt a. M. wegen Diebstahls. Fuchs hat vor etwa 1/2 Jahren dem Schlossmeister Heinrich Zimmer in Wieslingen 2 Bund Schlüssel weggenommen. Am 17. Juni sind beide Anklagte in die Wohnung ihres Meisters eingedrungen und haben mittelst Erbrochens von Behältnissen 44 M. in Baar, eine silberne Uhlenuhr im Werthe von 12 M. und 3 Paar Jacken im Werth von 15 M. weggenommen. Urtheil: Fuchs 7 Monate 2 Wochen Gefängniß, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, Fendt 2 Monate Gefängniß. Vertheidiger des Fendt Herr Rechtsanwalt Dr. Hll. 2) Joh. Demma, 22 Jahre alt, lediger Schneider von Graz wegen Bergens gegen § 176 3 des R.-St.-G.-B. Urtheil: 10 Monate Gefängniß. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Hll. 3) Barbara Fuch, 38 Jahre alt, verheirathet, von Altwiesloch, wegen Diebstahls. Angeklagter, schon vorher bestraft, hat am 12. Juni einen gewissen Weiz mittelst Offensens mit einem falschen Schlüssel aus verschlossenen Räumlichkeiten 1 Talle im Werthe von 9 M. und am 6. Juli derselben Frau verchiedene Bettensätze im Werthe von 11 M. entwendet. Urtheil: 2 Jahre 3 Monate Buchthaus; gleichzeitig wird auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. 4) Christine Praker, 18 Jahre alt, ledige Arbeiterin von Germersheim wegen Diebstahls. Angeklagte, schon vorher bestraft, hat am 16. Juli aus dem Laden des Herrn Kander, Q 1, 1 verschiedene blaueidene Bänder zc. entwendet. Urtheil: 6 Wochen Gefängniß. Ein Fall wurde vertagt.

Schweningen, 17. Aug. (Schöffengericht). Vorsitzender: Dr. Oberamtsrichter Herr Mündel. Es wurden nachstehende Fälle verhandelt:

- 1. Martin Schmitt, Schiffer von Brühl wegen Uebertretung des § 370 Bff. 2 R.-St.-G.-B. und des Art. 1 und 3 des Wassergesetzes angeklagt, wurde in eine Geldstrafe von

Der Weimarer Hofopernsänger Franz Schwarz wird sein Gastspiel im kgl. Opernhaus (Berlin) bereits in der nächsten Woche beginnen. Der Künstler wird als erste Gastrolle den Hans Delling und den Telramund („Lohengrin“) singen.

Dr. Rafael Löwenfeld, der bekannte Redacteur der „Dramaturgischen Blätter“, ist als Dramaturg für das Residenz-Theater in Berlin gewonnen worden. Dr. Löwenfeld hat durch die treffliche Führung des genannten Blattes bewiesen, daß er ein feiner und gründlicher Kenner des Theaters ist und dürfte in seiner neuen Stellung bald verdienstlich zu wirken in der Lage sein.

Marcella Sembrich begibt sich, ehe sie nach Dresden zurückkehrt, noch für einige Wochen an den Comer See; die gefeierte Sängerin wird in dieser Saison bis Weihnachten in Deutschland, sodann im Auslande auftreten.

Generalintendant Graf von Hochberg weilt in der letzten Zeit zweimal in Egersburg in Thüringen, um mit der dort weilenden Witwe des früheren Dresdener Professors Raumann die Musik der Oper „Lorelei“ durchzuführen, die bereits zur Aufführung im Berliner Opernhaus angenommen ist. Graf Hochberg war zuletzt in diesen Tagen dort — am Sonntag reiste er wieder ab. Otto Kozette, ein Freund des Verstorbenen, ist seit einigen Tagen in Egersburg und geht mit Frau Professor Raumann den Text der Oper durch.

Einen überaus interessanten Gast bringt das Berliner Residenz-Theater in der ersten Hälfte der bevorstehenden Saison. Stella v. Hohenfels, die jugendliche Liebhaberin des Wiener Hofopertheaters, wird an einer Reihe von Abenden in „Lobd Tartuffe“, einem Stücke, das zum Repertoire des Burgtheaters gehört, auftreten. Vor zwei Jahren etwa unterhandelte das „Deutsche Theater“ mit Hl. v. Hohenfels wegen eines Engagements — die Verhandlungen zerfielen, als das Burgtheater die Ansprüche der Künstlerin in Bezug auf Gage — 14,000 Gulden jährlich — und Toiletten erklärte.

„Karin“, eine neue dreiaktige Operette von Hermann Kunze (dem Komponisten von „Karinelli“), Text von Wilhelm Wulff und Hochmann, gelangt Mitte November in

12 Mk. verurtheilt. Mathias Schweigert von Altridd wurde von der Anklage wegen der gleichen Uebertretung freigesprochen. 2. Konrad und Karl Franz beide Tücher von Schweningen wegen Verübung von Thätlichkeiten. Urtheil: Konrad Franz Geldstrafe von 20 Mk. und Karl Franz eine solche von 25 Mk. Der Mitangeklagte Heinrich Kircher, Postgehilfe von Wiesloch zur Zeit in Schweningen wurde von der gleichen Anklage ebenfalls freigesprochen. 3. Johann Ungerer, Badergehilfe von Ansbach, wegen Unterschlagung. Urtheil: 15 Tage Gefängniß. 4. Peter Huber, Braumeister von Seidenheim wegen Beamtenbeleidigung und Hausfriedensbruch angeklagt, erhielt 40 Mark Geldstrafe. 5. Julius Hbhl, Landwirth von Altmühl wegen Körperverletzung. Urtheil: 10 Tage Gefängniß. 6. Thomas Kahr Tagelöhner von Neulshheim wegen Diebstahls. Urtheil: 3 Tage Gefängniß. Dessen Ehefrau Margaretha geb. Weis von Neulshheim wurde von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen. 7. Ein weiterer Fall (Privatklage) wurde vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Eine Katastrophe auf dem Meere.

New-York, 18. Aug. (Privattelegramme des „General-Anzeigers“.)

Der Zusammenstoß der Dampfer „Geiser“ und „Thingvalla“ fand 30 Meilen südlich der Sandinsel statt. Dampfer „Geiser“ wurde in der Schiffette getroffen und der Steuerbord in zwei Hälften gespalten. Die am Steuerbord befindlichen Wohnungskajüten wurden zermalmt und mehrere Passagiere im Wette getödtet. Vom „Geiser“ wurden sofort drei Boote in's Wasser gelassen; zwei schlugen jedoch um, ein drittes trieb ab und konnte nicht erreicht werden. Unter den Ertrunkenen befindet sich der erste Offizier des „Geiser“ und der zweite Offizier des Dampfers „Thingvalla“.

New-York, 17. Aug. Nach weiteren Nachrichten sind beim Zusammenstoß des Dampfers „Thingvalla“ mit dem Dampfer „Geiser“ 78 Passagiere und 35 Mann der Schiffbesatzung des „Geiser“ ertrunken.

Ein fürstlicher Lebensretter.

Seigoland, 15. August. Der Erbgroßherzog von Oldenburg, der zur Kur hier weilte, hat einem Seemann das Leben gerettet. Bei dem großen Sturm am Sonntag vor acht Tagen hatte sich eine dänische Fischerbarke vom Anker gerissen und trieb dem Uferbollwerk zu, wo durch den Anprall großer Schaden angerichtet worden wäre. Es traten also eine Anzahl von Leuten in das Wasser, um den treibenden Kutter abzufangen und ihn wo möglich vom Bollwerk abzuhalten. Bei dieser Arbeit schlug der Mast des Kutters über Bord und traf einen von der Mannschaft, der blutend von den Wellen erfaßt und hinweggerissen wurde. Da fürzte sich einer der Zuschauer in die Wellen und erreichte den Begleitenden noch und es gelang ihm, den Verwundeten zu halten, bis Hilfe herbeikommt und derselbe gefandet werden konnte. Es war der Erbgroßherzog von Oldenburg, der diese That ausführte.

160 Jahre Buchhaus. Dortmund, 14. Aug. Wegen den Bergmann Eduard Richter aus Krudel im Landkreise Dortmund wurden heute vor der Strafkammer 160 Jahr Buchhaus als Einzelkrafen beantragt, und zwar wegen Verübung von 160 Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Die nach den Bestimmungen der Strafprozess-Ordnung festzusetzende Gesamtsstrafe bestimmte das Gericht auf 5 Jahre Buchthaus. Eine derartige Anzahl von Verbrechen dürfte wohl selten von einer Person begangen worden sein.

Weißkirchen, 14. August. Bei dem am Sonntag den 12. d. M. von der Kavallerie-Kadettenschule in Weißkirchen veranstalteten Rennen ereignete sich am Schluß ein Unglücksfall, und zwar beim Bauernrennen. Als nämlich die Bauern sich dem Ziele näherten, fürzte ein Dursche vom Pferde; das Pferd rannte in einen Dauten von Zuschauern und schlug beim Bäumen eine Frau, Namens Brenel, so unglücklich auf den Kopf, daß dieselbe sofort todt zusammenfürzte und, ohne wieder zur Besinnung zu kommen, nach wenigen Stunden starb. Weiter wurden noch mehrere Personen schwerer und leichter verundet.

Schweiz, 13. August. Der indische Fürst Baharajah Saikwar of Baroda, hat bereits seine Wohnung im Rathaus in St. Moriz bestellt. Der Prinz reist dieses Jahr nur mit einem Gefolge von 12 Personen und führt auch keine Extraliche mehr mit, wie voriges Jahr.

Abgestürzt. Ballis, 17. August. Von den zwei jungen Engländern, welche am 11. d. M. bei der Besteigung der Dent-du-Midi in die tiefe fürzten, konnte sich der eine, schwer verletzt, nach Salvon schleppen. Der Andere ist noch nicht aufgefunden und wahrscheinlich todt.

Berlin am Friedrich-Wilhelmshändischen Theater zum ersten Male zur Aufführung.

Aus Carlsbad schreibt man dem „Berl. Fremd-Bl.“: Der weltstädtische Charakter unserer Bades findet in seinem Theater ein getreues Abbild. Director Emanuel Kaul nimmt auf den Kranheits-Charakter der Kurgäste Rücksicht und bietet denselben daher hauptsächlich leichte Kost. Die Operette wird in erster Reihe gepflegt, allein künstlerisch in einer so hervorragenden Form, wie sie in einem Badetheater wohl niemals, in einem hauptstädtischen Theater nur sehr selten anzutreffen ist. Das Personal besteht aus den bedeutendsten Operettensängern, welche während der Sommermonate das Angenehme mit dem Nützlichen, den Aufentshalt in einem Badeorte mit einem vornehmen Engagement verbinden wollen. Die Ausstattung ist von einer seltenen Pracht, von einem echt künstlerischen Glanz, sie übertrifft z. B. im „Nicado“, welcher gegen 20 Mal bereits in deutscher Sprache dafelbst in einer gerabezu müllergiltigen Inszenierung zur Aufführung gelangt ist, die der herumreisenden englischen Wilado-Gesellschaft in jeder Weise. Seine vorzügliche Stüge und seine bedeutendste künstlerische Kraft besitzt Director Kaul in seiner Gattin Frau Kauf-Hoppe, einer hervorragenden Künstlerin, welche sowohl auf dem schlüßerigen Boden der Operette, wie auf dem eleganten Parquet des Salons sich heimisch fühlt. Das Neueste vom Neuesten gelang im Carlsbader Stadt-Theater zur Aufführung und gestaltet das Repertoire zu einem interessant abwechselungsreichen. Vor einigen Tagen errang dafelbst eine neue Operette „Liebesdiplomaten“ einen großen Erfolg. Die Musik, welche eine geschickte, schöpferische Hand vereträht, ist melodisch und theilweise original; der Komponist derselben ist Herr Dibborn, Kapellmeister am Carlsbader Theater. — Neben der Operette findet namentlich das feinere Lustspiel eine liebevolle Pflege. Herr Heinrich Kadelburg ist der künstlerische Leiter der Lustspiel-Aufführungen und bewährt sich als ein Regisseur von Geschmad und Kunstsin. Der bedeutende Ruf, sowie die künstlerischen Leistungen des Herrn Directors Emanuel Kaul bürgen dafür, daß unter seiner Leitung das Lobe-Theater in Breslau wiederum zu der hervorragenden Stellung gelangen wird, welche es früher in der Theaterwelt besessen hat.

Übermals ein politischer Geldbrief. Budapest, 16. August. Die hiesige Postdirektion erhielt die telegraphische Anzeige aus Szegedin, daß an die dortige Firma Goldmann und Engel ein Geldbrief mit der Inhalts-Deklaration von 1130 fl. gelangt sei, welchen ein Angestellter der Firma in vollkommenem korrektem Zustande übernahm. Als der Brief geöffnet wurde, fand man in demselben ein abgerissenes Stück einer Wiener Zeitung und eine kroatische Postanweisung; das Geld jedoch fehlte. Die Siegel auf dem Couvert waren vollkommen intakt und zeigten gar keine Bruchspuren; der Brief wurde in Szegedin von dem Salzhandwerker Schönberger aufgegeben. Nach den Ergebnissen der bisherigen Untersuchung dürfte das Geld aus dem Briefe in Szegedin und zwar höchstwahrscheinlich vor der Aufgabe bei der Post verschwunden sein.

Ohne Geld kein Revonul. Den Tirolern muß es wirklich schon recht knapp zusammen gehen, wenn sie nicht einmal mehr Geld auf einen Heiligen haben. In Meran nämlich stand bisher an der Spitalbrücke ein heiliger Revonul, dem aber die Jahre schon hart zugelegt hatten. Es wurde darum bei einem dortigen Bildhauer ein neuer Heiliger bestellt. Nun derselbe, recht schund in Sandstein gebildet, fertig ist, zeigt sich, daß kein Geld da ist, und der Bildhauer, von Weither her Materialist, sagt: „Kein Geld, kein Heiliger.“

Ein Schatz von 18 Millionen Rubel. Petersburg, 15. August. Am 15. August wurde der vergrabene Goldschatz in den Ruinen des ehemals fürstlich Oesterreichischen Schlosses (Dorf Starogorodlo, Gouvernement Tchernigow) von dem Bauer Kewotzko nach zehnjährigem vergeblichen Suchen in Folge eines ihm durch Erbschaft zugewonnenen alten Dokumentes, welches die Beschreibung der Fundstelle enthält, aufgefunden. Obwohl Häßer mit Goldminen alter Prägung (aus Großfürst Wladimir's Zeiten) und Goldschmelze im Gesamtgewicht von 150 Pud (gleich 6000 Pfund) im Werthe von achtzehn Millionen Rubel sind die Fundbeute. Angeblich wurden Kewotzko sechs Millionen Rubel Finderlohn zugesprochen. Wann und von wem der Goldschatz vergraben wurde, ist aus den Dokumenten nicht ersichtlich.

Ein Holzstoß auf dem Meere. Der Versuch, ein großes Holzstoß aus Neu-Schottland nach New-York zu bringen, ist nunmehr gescheit. Das 592 Fuß lange, 16 Fuß breite und 25 Fuß tiefe, aus 24,000 Balken bestehende Stoß ist durch Wellen auf dem Atlantischen Ozean zerstört worden, an seinem Bestimmungsort im East River angelangt. Die Balken sind mit Ketten und Eisenkränzen aneinander gebunden. Der Transport einer solchen Masse Holz auf gewöhnlichem Wege würde 30,000 Dollar kosten. Die beiden Schiffe, welche das Holz aus Neu-Schottland nach New-York zogen, erlitten nur 4500 Dollar. Man glaubt, daß die Eigentümer des Stoßes einen Gewinn von 75,000—100,000 Dollar herauskriegen werden.

Telegramme.

Berlin, 17. Aug. Der Kaiser wohnte Vormittags den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde bei, begab sich Mittags 12 Uhr nach dem königlichen Schloß, empfing den Admiral Monts, den Viceadmiral Goltz, den Kapitän zur See Sendorff und andere Offiziere des Heeres und der Marine, konferierte mit dem Unterstaatssekretär Werchem und dem Minister Lucius und kehrte Nachmittags 3 Uhr nach Potsdam zurück.

Berlin, 17. Aug. Der Kaiser besuchte den Feldmarschall Moltke, welcher gekommen war, um für die jüngsten Gnadenbewerfe zu danken und sich als Chef der Landesverteidigungskommission vorzustellen, mit einem Besuche.

Berlin, 17. August. Die hier anwesende Beduine Karawane gab heute Morgen vor dem Kaiser eine Sondervorstellung, wobei ein Karawanenzug mit Pferden, Dromedaren und Kameelen, Reiter-Evolutionen zweier Hauptlinge und eine große Reiterphantasie der sämtlichen Reiter zur Darstellung gebracht wurden. Der Kaiser begleitete die Vorstellung mit lebhaftem Interesse und sprach den Beduinen seine vollste Befriedigung aus. Die Beduinen wohnen demnach einem Truppenmandat bei, welches in einem großen Gefechtsbilde seinen Abschluß fand. Dem Vernehmen nach wird der Hauptmann Moltke, à la suite des Generalstabes, zum persönlichen Adjutanten des Feldmarschalls Moltke ernannt.

Augsburg, 17. August. Der General-Inspektor der 4. Armee-Inspektion, Feldmarschall Graf Blumenthal, wird zur Vornahme von Truppenbesichtigungen voraussichtlich am 21. August hier eintreffen, und am 23. August nach Württemberg reisen.

Wien, 17. August. Ueber den Tag und die näheren Umstände des Besuchs des deutschen Kaisers ist eine endgiltige Bestimmung noch nicht getroffen.

Paris, 18. August, 7 Uhr 22 Morgens. In Corbie (Dep. Somme) schoß gestern ein Boulangerist aus einem Revolver zweimal auf den Friedensrichter. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. In Roseuil (Dep. Somme) wurden die boulangistischen Abgeordneten Buson und Watteville bei der Ausheilung von Geld an Soldaten betreten, sofort verhaftet und ins Gefängnis nach Montdidier abgeführt.

Paris, 17. Aug. Der Ausstand der Erbarbeiter ist beendet. In einer Zusammenkunft erklärte, L. „Straßb. Post“, der Vorsitzende des Ausstands-Ausschusses, er habe die 10,000 Franken, welche für heute, als den 24. Tag des Ausstandes versprochen worden seien, nicht erhalten; der Säckel sei leer und er fordere die Arbeiter auf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Unter dem Rufe: „Es lebe der Ausstand, der im Frühjahr wieder aufgenommen werden wird!“ beschloß die Versammlung, demnach die Arbeit wieder aufzunehmen. — General Boulanger, welcher Abbeville gestern Morgen 11 1/2 Uhr verließ, wurde in Doucourt und Capuar, wo gegenwärtig viele Wadegäste weilen, Gegenstand feindlicher Kundgebungen. In Saint Valery kam es wieder zu stürmischen Auftritten und Prügeleien zwischen seinen Anhängern und seinen Gegnern.

Alexandria, 17. August. Instruktionen der Pforte gemäß richtete die Regierung Egyptens einen Protest an den italienischen Generalkonsul gegen das Protektorat Italiens über Jula.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Waaren-Berichte.

(Originalberichte des „General-Anzeigers“.)

Mannheim, 18. August.

Kohlen. Die Marktlage ist andauernd fest und ohne große Veränderung gegen die Vorwoche. Die Zufuhren sind belagert und würde auch der Versandt ein entsprechend befriedigender sein, wenn nicht fortwährender Wagonmangel die Erledigung der vorhandenen Ordres theilweise hinderte. Eine endliche durchgreifende Abstellung dieses Verkehrsmittele wäre im Interesse des Handelsstandes, wie auch der Bahnverwaltung wirklich sehr geboten, zumal der Kohlenverkehr im Herbst noch sehr zunimmt und die rechtzeitige Entladung der Schiffe und Waarenbeförderung durch die ungenügende Wagonstellung sehr beeinträchtigt wird.

Holz. Infolge eingetretener besserer Witterung ist das Geschäft in diesem Artikel wesentlich lebhafter und sind wir endlich in der Lage, wieder eingemessenen mit Zufuhr und Verschiffung in geschweiften Holzern zuzurücken zu sein. Höfentlich hält das gute Wetter an und ermöglicht für die Folge lebhafter Zufuhren, wie sie in der Zeitge erwartet werden dürfen. Die Bretterfracht nach Mittelrheinstationen bis Duisburg steht heute M. 8.60 bis 8.70 für 100 St. 16" 12" 1". Für Holland liegt a. H. kein Auftrag vor.

Petroleum. Amerikanisches war in der Berichtwoche etwas rückgängig, hat sich zum Schluß aber wieder gebessert. Raffinirtes, Newyork und Philadelphia 7.50, pipe line certificated 83. Frachten sind noch enorm hoch und für prompte Verladung kein Raum zu haben. Antwerpen notirt 20.50, Bremen M. 7.90. Verjollt loco Mannheim bei Doppelwaggon.

Tabak. Das Geschäft in 87er Tabaken war im Laufe dieser Woche am hiesigen Plage sehr ruhig, indem die Inhaber angesichts des ungünstigen Standes der neuen Ernte im Verlaufe zurückhaltend sind. Nach auswärtig ist der Absatz ein regulärer. Sobald nach Ablauf einiger Wochen es sich entscheiden haben wird, wie die neue Ernte sich gestaltet, wird auch jedenfalls der Absatz in neuen Tabaken etwas lebhafter. In Sedenheim ist eine größere Parthie zu M. 20 excl. Steuer verkauft worden.

Sopfen. Der über sechs Wochen angehaltene Regen hat einer milden Witterung Platz gemacht und ist deshalb noch nicht alle Aussicht ausgeschlossen, daß wir keine heurige Ernte erzielen werden. Leider wird dieses jedoch nicht überall der Fall sein, da Nachrichten einlaufen, daß die Pflanzungen in verschiedenen Bezirken brandig und krank seien, überhaupt vollständig zurückgegangen. Zum Glück treten derartige Fälle nur vereinzelt auf. Aus England wird berichtet, daß dort die Pflanzungen theils durch Raupenfraß und theils wegen Säuligkeit hart gelitten haben.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalberichte des „General-Anzeigers“.)

Mannheim, 18. August.

Wir haben heute von einer gänzlich geschäftlosen Börsenwoche zu berichten und fanden nur in wenigen Werthen minimale Umsätze statt. Viehbaum lagen recht fest und macht sich hierfür gute Nachfrage geltend, die Aktien schließen 199 Geld (+ 1.50 pCt.). Schwedinger wurden bis 80 pCt. (- 8.50 pCt.) gedrückt, über den Abschluß hört man sehr divergirende Ansichten. Bergwerksaktien auch etwas schwächer. Anilin-Aktien erhöhten ihren Cours in Sympathie mit Frankfurt um 1 pCt. und bleiben 280 pCt. Uebrigens total geschäftlos.

Eine Reichsbanknebenstelle, welche von Mainz ressortirt, ist seit dem 15. d. Mts. in Bingen a. Rh. errichtet und können Wechsel auf diesen Platz fortan von der Reichsbank angekauft werden.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. August. Die heutige Börse nahm wieder einen sehr ruhigen Verlauf und verkehrte fast ohne Veränderung. Bad. Bankaktien waren 1 pCt. über gestern zu 111 pCt., gesucht. Bälische Bankaktien stellten sich auf 124.10 G. 124.60 B. Bad. Anilin- und Soda-fabrik waren zu 280 pCt. gefragt, aber nur zu 280.50 erhältlich. Brauereiaktien unverändert.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 16. August.

Table with columns for various commodities like wheat, flour, oil, and their prices in Mannheim. Includes items like '4 Bah. Oblig. West', '4 Bah. Oblig. Ost', etc.

Obligationen.

Table listing various bonds and their prices, including '4 Bah. Oblig. West', '4 Bah. Oblig. Ost', '4 R. Obli. Wandl. S. 40-42', etc.

Aktien.

Table listing various stocks and their prices, including 'Bälische Bank', 'Wettliche Bank', 'Mannheimer Bank', etc.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 17. August. Die nicht mißzubeherrschenden Worte, welche unser Kaiser gestern in Frankfurt a. M. gesprochen, haben der Börse zurückgerufen, was sie in den letzten Wochen völlig vergessen hatte, nämlich, daß die politischen Verhältnisse in Europa von einer Ausgleichung noch recht weit entfernt sind. Dieser Trinkspruch in Verbindung mit den gestrigen Artikeln der „Nordd. Allgem. Zeitung“ verstimmt heute. Auch die Furcht vor theurerem Gelde zu Ultimo mag mit dazu beigetragen haben, daß aus dem Publikum wesentliche Verkaufsbefehle vorkamen, denen eine bedeutend geringere Nachfrage gegenüberstand. Die Wiener wie die ersten Berliner Notierungen lauteten matt. Man eröffnete in ruhigerer Haltung und verkehrte unter geringen Schwankungen, bis nachherlich auf Berliner Dedungen wesentliche Erholung eintrat.

Creditaktien gleichen bis Schluß ihren Rückgang wieder aus. Diskonto höher, Banken niedriger. Deutschen Bahnen matter. Gothaer fest. Oester. Bahnen matter, nur Bülchertherader höher. Ausländische Fonds matter. Privat-Diskonto 1 1/2—2 pCt.

Frankfurter Effektenbörse.

Schlusskurse: Kreditaktien 293, Staatsbahn-Aktien 218, Lombarden 87 1/2, Galizier 176, Diskonto-Commandit 223.50, Darmstädter Bank 166.00, Deutsche Vereinsbank

101.90, Berliner Handelsgesellschaft 179, Nordwest 187 1/2, Elbthal 167 1/2, Dup-Bodenbacher 278, Graz-Köflacher 198 1/2, Lemberg-Cernowit 190, Banca 122.90, Spinnerei Hüttenheim 107, Verlag Richter 147 1/2, Delfabrik 123.60, Riebeder 163.90, Gotthard 133.40, junge 124.80, Central 120.10, Nordost 89.40, Union 93.80, West 29.40, Italiener 97.25, 4pCt. ungar. Goldrente 83.95, 1880er Loose 119, 1880er Russen 83.90, Orient II. 80.25, Orient III. 60.30, 6pCt. Portugiesen 65.30—40, Türken 14.70, Griechen 71.20, Mexikaner 92.20.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Börsen war die Tendenz auf sämtlichen Gebieten befehligt. Oester. Bahnwerthe waren bevorzugt und beträchtlich höher.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalberichte des „General-Anzeigers“.)

Frankfurt a. M., 17. August.

Die Gerüchte über die Disconto-Gesellschaft bilden sich nach und nach zu einem wahren Sagenkreis aus. Nachdem der Bank vergangene Woche alle möglichen Geschäfte zugesprochen worden, fand die Speculation am Montag, daß das Aktienkapital zu klein sei und unbedingt eine Erhöhung um 50 Procent erbeische. Hat die deutsche Bank 75 Millionen, so kann die Disconto-Gesellschaft nicht mit nur 60 Millionen concurriren, so ungefahr lautete die Quintessenz aller Gespräche, die dieses Thema behandelten. Die deutsche Bank hat nun zwar 4 Filialen, die Discontogesellschaft gar keine, die Bilanz der Letzteren zeigt immer sehr starke Liquidität, das Alles hinderte jedoch die Speculation nicht nur an Vermehrung des Capitals zu glauben, sondern solche für ganz nahe bevorstehend zu halten.

Das Resultat dieser starken Zuvorsicht war ein Hinabsinken des Cours bei colossalen Umsätzen bis 298.80. Seither ist etwas Erholung eingetreten, die Stimmung ist überhaupt etwas aufgeföhrt worden, da die Auslassungen der „Nordd. Allgemeinen“ dem „Nord“ gegenüber sowie das Dementi eines projectirten Handelsvertrags mit Rußland starke Realisationen und auch Blanco-Abgaben verursachten.

Besonders stark betroffen von dem Stimmungsumschwung wurde die russische Valuta, die dieser Tage den lange nicht dagewesenen Cours von 208.75 erreicht hatte. Die Courssteigerungen sind nachgerade so stark geworden, daß auch an sich ganz unversingliche Kundgebungen, wie die Rebe des Kaisers in Frankfurt a. M., die Speculation ruhig machen und zum Aufgeben der Positionen veranlassen. Stark geschwankt haben auch Credit, in denen Berlin à la hausse, Wien vorzugsweise à la baisse arbeitete, die Aufstrengungen der Berliner Börse, die Wiener Speculation in Credit aufzuschwänzen, sind erfolglos geblieben. Wien hat weitere große Kosten Credit abgegeben. Es bleibt zu erwarten, ob die Bilanz den Berlinern aufheben wird, jedenfalls muß dieselbe schon sehr gut ausfallen, um den hohen Cours einigermaßen zu rechtfertigen. Von hiesiger Bahnen wurden Staatsbahn bei grohem Geschäft ca. 1/2 höher bezahlt, es wird für weitere Besserung der Course Propaganda gemacht und neben den guten Einnahmen auch auf das bessere Erträgnis der Hüttenbesitzer der Gesellschaft hingewiesen. Lombarden wurden langsam mitgeschleppt, Galizier sind vernachlässigt bei schwacher Haltung. Zum Ultimo wird knapper Geldstand befürchtet; es wird darauf ankommen, ob weitere Goldentnahmen stattfinden und wie die Tendenz sich weiter gestaltet.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlußcourse vom 17. August.)

Table showing market prices for various commodities like wheat, flour, and oil in New-York and Chicago. Columns include 'New-York' and 'Chicago' with sub-columns for different goods.

Geld-Coursen.

Table showing exchange rates for various currencies like London, Paris, and others.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Rotterdam, 17. August. Im Jahre 1887 verkehrten im hiesigen Hafen 4163 Schiffe mit 2488 984 T. Ladefähigkeit gegen 3763 Schiffe mit 2202 752 T. des Jahres 1886. Somit eine Zunahme von 10,5 pCt. an Schiffen und 12,9 pCt. an Ladefähigkeit.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 17. August angekommen:

Table listing ship arrivals from Gafelmeisterei I (Rheinvorland), including ship names and agents.

Table listing ship arrivals from Gafelmeisterei II, including ship names and agents.

Table listing ship arrivals from Gafelmeisterei III, including ship names and agents.

Table listing ship arrivals from Gafelmeisterei IV (Niederrhein), including ship names and agents.

Holz: angekommen 790 Cbmt., abgegangen 1180 Cbmt.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels at various locations like Mainz, Koblenz, and others.

Dampfer-Nachrichten.

New-York, 16. Aug. (Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Line“.) Der Postdampfer „Aurora“ der „Red Star Line“ ist von Antwerpen heute nachfolgend hier angekommen.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schiffsbaufabrikate von Otto Ders & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schußgäßchen, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12051

Haus- und Hoteltelegraphen-Anlagen 1960 L. Frankl, L 17, 1, Mannheim.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Jagdgesetzes betr. An die Bürgermeistereien des Landbezirks: (208) No. 51991. Wir geben hiermit eine neuerliche Entschliessung...

Fahndung.

Dahier wurde entnommen: 1. in der Nacht vom 9/10. I. Mts. eine vor dem Neubau Kleinschreiberstr. 14 angebracht gemessene Stummelaterne.

Ohmetgras-Versteigerung.

Das Ohmetgras von nachbenannten hiesigen Grundstücken wird an folgenden Tagen jeweils im hiesigen Bauhofe losweise versteigert und zwar: Mittwoch, den 22. August, Vormittags 10 Uhr.

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Der laut unserer Bekanntmachung vom 27. v. Mts. zum südlichen Verbands-Gütertarif (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) am 1. ds. Mts. eingeführte besondere Tarif II (Allgemeines Geht)...

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Um mehrfach geäußerten Wünschen entgegenzukommen wird von Sonntag, den 19. ds. Mts. ab in sämtlichen auf der Strecke Mannheim-Dockenheim laufenden Lokalbahn eine besondere Nichttraucher-Abtheilung für die besseren Sitze geführt werden...

Öffentliche Zustellung.

No. 49347. Der Kaufmann J. F. Lang Sohn in Heddesheim - vertreten durch Rechtsanwalt Geismar dahier, klagt gegen den Agenten Jacob K. H. L. von Lohndorf, J. H. an unbekanntem Orte abwesend, aus Kauf mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare, kostenpflichtige Verurteilung...

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Spezereiwarenhändlers Adam Schrank, Margaretha geb. Köhlerbusch in Mannheim wurde durch Urteil des Amtsgerichts Abth. I dahier vom 9. I. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Bekanntmachung.

No. 48,092. Die Wittve des am 24. Februar 1888 dahier verlebten Privatmanns Anton Kestmann, Catharina geb. Gerschler hier, hat um Einsetzung in die Gemahle des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 8 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.

Berdingung von Canalarbeit.

No. 1088. Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses und der zuständigen Behörden ist die Herstellung folgender Kanäle in Cementbeton zu verdingen: a. ca. 480 m in der Mittelstraße der Neckargärten...

Mutholz-Versteigerung.

No. 1084. Die am 11. ds. Mts. stattgehabene Versteigerung von 37 Ahornbäumen auf der Ringstraße längs der Quarbrunnstr. 7, und K. 6, hat zu keinem Ergebnis geführt, und wird deshalb nochmals Termin zur Versteigerung an Ort und Stelle (alten Cadwert) auf Freitag, den 24. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Aepfelspalten-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich am Montag, den 20. ds. Mts., Vormittags 12 Uhr im hiesigen Börsehofe 100 Meter-Centner Aepfelspalten nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung.

Meng. Polizei-Commissär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Das Ohmetgras von nachbenannten hiesigen Grundstücken wird an folgenden Tagen jeweils im hiesigen Bauhofe losweise versteigert und zwar: Mittwoch, den 22. August, Vormittags 10 Uhr.

Versteigerung.

Der Stadtrat Bränig. Kemp. Zur Vergebung der Schnagogenplätze für die Zeit vom 6. September 1888 bis 25. September 1889 haben wir Tagesfahrt auf Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindefotel F 2, 14, anberaumt, was wir hiermit zur Kenntnis der verehrlichen Gemeindeglieder bringen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Bauunternehmer Otto Neuh dahier gehörige mit Area ZJ 1 Nr. 1b Abth. II. bezeichnete, jenseits Neckars im Pfälzergrund gelegene Wohnhaus (Gehaus) nebst Zugehörigen, Grund und Boden, im Flächeninhalt von 267,62 qm., geachtet zu 22,000 M.

Mehl-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich am nächsten Montag, den 20. ds. Mts., Vormittags 12 Uhr im hiesigen Börsehofe 100 Sack Weizenmehl nach aufliegendem Muster gegen Baarzahlung.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- August. Verkündete. 10. Aug. Fahrbach, Schreiner u. Rosa Konrad. 10. Georg Schmarz, Schlosser u. Elisabeth Weidhöfer. 10. Ernst Kopp, Maurer u. Rosa Horn.

- 10. August. Verkündete. 10. Ernst Kopp, Maurer u. Rosa Horn. 10. Peter Reff, Dekorateur u. Marg. Hügel. 10. Friedr. Karl Dürr, Kaufm. u. Anna Maria Deckmann.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- August. Verkündete. 10. Ernst Kopp, Maurer u. Rosa Horn. 10. Peter Reff, Dekorateur u. Marg. Hügel. 10. Friedr. Karl Dürr, Kaufm. u. Anna Maria Deckmann.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 19. August. Trinitatiskirche. 8 Uhr Predigt (Militär) Herr Stadtpf. Hügel. 10 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Hügel.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 19. August. Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 1/3 Uhr Vesper.

Irreligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 19. August, Vormittags 10 Uhr im großen Casino-Saal, K 1, 1: Vortrag des Herrn Prediger Albrecht aus Wiesbaden, über das Thema: 'Kirchliche Proteste in der neuesten Zeit.'

G 8, 23b im 2. u. 3. u. 4. Stock, je 4 Z., Küche und Waschkammer etc., sofort zu vermieten. 12068

G 8, 29 neu eleg., 6 Z. u. Zubehör fogl. oder später zu verm. 18010

H 3, 15 freundliche Gaupenwohnung an ruhige Leute zu verm. 13808

H 7, 21 geräum. Mansardenwohnung an stille Leute fogl. zu verm. 12848

H 7, 30 3. St. 3 Zim. u. Küche zu v. Zu erfragen 2. St. 13409

J 2, 1314 im 3. Stock 1 abgeschl. Wohnung 4 Zim., Küche und Waschkammer und Wasserleitung per Sept. zu verm. 12139

J 5, 15 Wohnung von 2 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näh. im 2. St. 18522

K 1, 9a der 2. Stock zu Nr. 1400 und 3. Stock zu Nr. 1200, je 6 große Zimmer mit 2 Balken, Parquetböden, Wasserleitung u. Zubehör auf das Feinste eingerichtet. Der 4. Stock zu Nr. 800, 4 schöne Zimmer, Küche und Keller, besonderer Glasabfluß, Sammelröhre Zimmer auf die Straße gehend mit schönster Aussicht sofort zu vermieten. 18215
Heinrich Koch.

K 2, 4 11 Wohnungen zu vermieten. 12854

K 3, 11d Ringstraße, ein hübsch. 2. Stock mit Balkon, 7 Zimmer, Küche, Badez. u. Zubehör zu verm. Desgl. 4 Zimmer und Zubehör mit Balkon und 3 Zimmer mit Zubehör. 12577
Näheres H 7, 25, parterre.

L 4, 5 1. u. 2. u. 3. u. Küche an ruh. kinderl. Leute z. v. 18512

L 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör z. vermieten. 18915

L 6, 14 2. St. Hinterh. 1 kl. leerer Zim. an 1 einzelne Person od. einen Herrn zu vermieten. 18788

L 10, 4 eleganter 3. Stock, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, mit prächtiger Aussicht bis 1. Oktober anderweit zu verm. 14038
Näheres parterre baselb.

L 12, 10 schöne gesunde Wohnung, 1883 erdant, 3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Pension zu vermieten. 12689

L 14, 1 neu elegant, 2, 3. u. 4. Stock, je 7 Zim., Küche u. Badz. zu v. Näheres bei dem Eigentümer Gg. Peter, G 8, 29. 18012

L 14, 6 1 Parterremoh., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör bis 15. Sept. belesbar zu vermieten. 18959

M 2, 8 Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche u. Waschk., als Comptoir feither benützt, zu vermieten. 18095

Beste Lage, Mitte der Stadt.
M 2, 9 Del-Etage, 5 eleg. große Zimmer und 4 eleg. große Zimmer oder zusammen zu verm. Gas-, Wasser- und elektr. Leitung, sowie alles Zubehör. 18525

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 12422

M 7, 1 Ecke der Lauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Gas- und Wasserleitung sofort oder später belesbar an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 18340

M 7, 15 Zufahrtsstr., per sofort ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Bibliothek und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres Parterre. 13551

M 7, 22 Neubau, per 1. Juli oder später schöne, abgeschl. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubehör, Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9985

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung fogl. zu vermieten. 14032

N 4, 6 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v. 18491

N 4, 23 3 Zim. u. Küche z. v. 12721

N 6, 3 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, 2 Parterren mit Gas- u. Wasserleitung per sofort zu v. 18233

O 5, 1 1 Etage hoch, sind 2 schöne auf die Straße gehende Zim. unmöbliert ev. auch möbl. fogl. z. v. 18221

O 6, 2 sind 3 Zim., Küche, Waschkammer nebst einem großen Magazin per 1. November zu verm. 13688
Näh. 5. Eigentümers Schwefelgasse 71a parterre.

O 6, 2 1 schöne Wohnung in der Nähe des Magazins bis 1. November z. v. Näheres bei Eigentümer. 13359

O 7, 12 4. St., 5 Zim. u. Küche m. Wasserleitung per Sept. od. später zu vermieten. 14040

O 7, 12 3. Stock, ein unmöbl. großer Z. zu vermieten. 14076

O 7, 16 Saalbaustraße der 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, 2 Keller, 1 Dachkammer, Gas- u. Wasserleitung, auch gestellt, zu vermieten. Näheres M 5, 4, 2. Stock. 18742

P 1, 7 ist der 2. Stock, 14 Zimmer, 2 Küchen nebst Zubehör per September zu vermieten. 18035

P 4, 16 am Strohmart, im 2. u. 3. St. je ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 18792

P 6, 23 2 unmöbl. Parterrezimmer für Comptoir geeignet in der Nähe der Post zu verm. 18896
Näheres M 4, 2, 2. Stock.

P 7, 22 Heidelb.-St. 3. Stock, 7 Zimmer, Waschk., Gas- und Wasserleitung, so. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

Q 1, 1 3 Treppen hoch 1 abgeschl. Wohnung 6 Zimmer mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näh. im Hofe, rechts. 12597

Q 3, 19 1 Zimmer, Küche und Kammer zu vermieten. 14102

Q 5, 13 Parterremoh. mit od. ohne Werkstätte zu verm. 18545

Q 7, 26 2. Stock, schöne Wohnung aus 7 gr. Zim. nebst allem Zubehör bestehend, zu verm. 18439

R 3, 4 Eine Gaupenmoh., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18208

R 3, 6 Parterremoh. mit Wasserleitung und 11. Laden für jedes Geschäft geeignet zu vermieten. 18900

R 3, 11 2 u. 3 Zim. mit Küche z. v. 18495

S 4, 15 3 Zim. u. Zubehör u. 2 kl. Wohnz. mit Wasserl. zu verm. 12728

T 2, 3 Ein leer. Part. Zim. i. d. Hof geh. an 1 einz. Person zu vermieten. Näh. 2. Stock. 14182

T 2, 6 1 gr. Parterrezimmer mit 8 Fenstern, auf die Straße geh., für 1 Bureau geeignet, z. v. Näh. 2. St. 18740

T 4, 20/21 ein großes 3 Zimmer m. Kammer im 3. St. pr. Sept. an nur 11. Familie z. v. 18497

U 1, 1c 3 Zim., Küche m. Wasserleit. per 1. Sept. z. v. Preis 83 R. 18329

U 2, 2 Neubau, eleg. 2. St. 4-6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 13921

U 6, 1a 2 Zim., Küche u. Zubehör m. Wasserl. fogl. z. v. 12868

U 6, 4 Schöne Wohnungen 2 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 3. Stock. 18644

Z 6, 1 1¹ gegenüber dem Land nach dem Garten, Badezimmer und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres Parterre. 13551

Z 3, 34 2 schöne Zimmer Küche u. Wasserleit. u. Zub. zu verm. 18759

Z 9, 18 2 kleine Wohnungen zu verm. 18487

Z 10, 19 1. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. bei D. Schüller. 12712

Z 10, 19i 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Wasserleit. zu verm. 14188

Z 10, 19i 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Wasserleit. zu verm. 14188

ZC 1, 3 neuer Stadtheil, 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschk. u. Wasserl., 8 1. Sept. 1895. z. v. Näh. 3. St. 12635

ZC 1, 2 2. St., Waschk., 1 fchl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 15. Aug. zu v. 12727
neuer Stadt.

ZC 2, 19 2 Gaupenmoh. u. Küche, Keller fogl. z. v. 19085

ZD 2, 3 1 Parterrezimmer, 3 Zimmer, Küche, Waschk., Wasserleitung m. allem Zubehör zu v. 14126

ZD 2, 7 Neuer Stadtheil, der 2. Stock ganz oder getheilt preisw. z. v. 18083

ZD 2, 14 Volkswohnung 3 St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Noobr. z. v. Näheres Wirtschaft. 13486

ZH 1, 3b Redarag., zwei Zimmer billig zu verm. 18686

ZJ 1, 8 eine Wohnung zu vermieten. 7987

Wohnung zu vermieten: 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort. Zu erf. Z 10, 19w, Lindenhof. 12837

Bel-Etage
in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8848
Zwei ineinander geh. Zimmer in L 12 im 2. Stock sind möbliert oder unmöbliert an eine oder 2 Damen z. v. 12877
Näheres im Verlag.

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 13674
Näheres J. Doll, Z 2, 1, Redaragarten.

In meinen Neubauten 2 l. Q 7, 17 sind noch einige hochelegante Wohnungen mit allem Comfort ausgehatter, per sofort oder später belesbar z. v. 18585
Näheres bei Eigentümer Bahariad Cyperheimer.

Wohnung mit Stallung und großen Garten zu vermieten. Näheres Ervedl. bis. Platten. 13665

1 eine sehr schöne
Bel-Etage,
3 Zim. Küche u. Zubehör, auf Wunsch mit großem Keller, Hof und Bureau, für eine Weinhandlung sehr geeignet, per Aug. oder später zu verm. 18534
Näh. P 7, 25, 2. St.

Nähe des Hauptbahnhofes
schöner 4. Stock, 3 Zimmer mit Küche u. Wasserleitung bis 1. Sept. zu verm. Näh. Schwob-Str. 14b. 18008

Ringstraße 4. Stock, neu hergerichtet, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres bei Gg. Peter, G 8, 29. 18009

Reichenstraße 2. Stock, 8 Z. u. Zubehör, elegant und sehr geeignet zu vermieten. Näheres bei Gg. Peter, G 8, 29. 18011

Eine Mansardenwohnung nächst der Post fogl. zu beziehen. Näh. im Verlag. 13785

Villenquartier.
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garde-robezim., 2 Mägdel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunst in L 11 Nr. 8. 12769

Friedrichselderstraße zur Stadt Frankfurt, 2 l. Wohnz. fogl. belesbar, z. verm. 12930

Traitteurstraße 11, Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern und Küche mit Wasserl. bis 1. Sept. oder 1. Oct. zu verm. Näh. Konrad Schäfers Erben, F 8, 17. 18398

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. im Laden Traitteurstr. 8-12, Schwefelgasse rechts. 7611

Traitteurstraße 12, 1 Wohnung von 3 Zimmern zu verm. Näheres bei Bahnwart Kaspari baselb. 18722

Schwefelgasse 20 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu v. 18687

Schwefelgasse 71a Wohnungen, 3 Z. u. Küche m. Wasserl., ganz oder geth. zu v. Näheres parterre. 13814

Möbl. Zimmer
B 2, 4 1. u. 2. Zim. sofort zu vermieten. 14188

B 2, 10 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. Zu erf. ebend. 12694

B 4, 10 einf. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermieten. 14149

B 6, 9 2 ineinandergehende möblierte Parterrezimmer zu verm. 14042

B 6, 19 4. St. 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu v. 18350

C 2, 5 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu v. 13353

C 2, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. fogl. an einen Herrn zu vermieten. 18788

C 4, 3 4. St. 1 Zimmerfogl. für fogl. od. später gesucht. 13104

D 4, 14, III. Stock 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 18988

E 2, 16 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v. Näh. Kriseuladen. 12984

E 3, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 sol. Herrn fogl. zu verm. 14186

F 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 13471

F 4, 18 2. St., fein möbl. Zim. z. v. 18677

F 4, 19 ein gut möbl. Gaupen-Zimmer an 1 sol. Herrn fogl. z. v. 18118

F 4, 21 3. St. 2 möbl. Zim. für soliden Herrn od. Dame z. v. 18694

F 6, 8 4. St., einf. möbl. Z. fogl. z. v. 18593

F 8, 2 Ringstr. 1 gut möbl. Zim. bill. z. v. an ein Fräul. oder Herrn. 13091

G 3, 11a 2. Stock 1-2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12663

G 3, 20 3 Tr. 2 ineinandergehende möbl. Zim. an 1 od. 2 Fr. z. v. 18443

G 4, 7 1 einf. möbl. Parterrezim. z. v. 18408

G 7, 1a 3. St. gut möbl. Zim. fogl. z. v. m. od. oh. Pension. 13106

G 7, 1b 2. St. 1 gut möbl. Zimmer fogl. z. v. Näh. parterre. 14181

G 7, 8 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße geh., am 16. Aug. bez. an einen anständigen Herrn zu vermieten. 18845

G 7, 6 2. St. gr. sch. möbl. Zim. in guter Familie mit Pension z. v. 18521

G 7, 17 3. St. a. b. Ringstr. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 12588

G 7, 30 1 Treppe, möbl. Z. z. v. 18501

G 7, 30 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18506

G 7, 32 2. St. 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12652

G 8, 14 4. St. rechts ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18651

G 8, 20 2. St. gut möbl. Zim. z. v. 12649

G 8, 21 2. Stock 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. Näheres baselb. 14043

G 8, 22a part. 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18219

G 9, 15 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 18076

H 1, 11 2. St. 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 18904

H 1, 12 4. St. 1 möbl. Zim. auf den Markt gehend an einen anständ. Herrn fogl. zu verm. 18888

H 4, 26 3 Trepp. 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18887

H 5, 2 1 möbl. Zim. 2. St. fogl. z. v. 18488

H 7, 31 1 Tr. 1 freundl. möbl. Zimmer mit Pension für einen Lehrling (Nroel.) oder Fräul. z. v. 12965

J 1, 1314 2. St., ein a. b. Straße geh. gut möbl. Zim. fogl. an 1 Herrn od. Dame z. v. 14052

J 7, 14 part. Ringstr. 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Sept. z. v. 18279

K 4, 6 3. St., 1 gut möbl. Zimmer auf b. Str. oebend, sofort zu v. 18473

K 4, 7 1 Ringstraße, 2. Stock, ein möbl. oder unmöbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 18366

L 6, 14 2. St. 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 1875

L 12, 8 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. fogl. zu vermieten. 18241

L 13, 17b am Hauptbahnhof schön möbl. Zim. fogl. z. v. 18527

L 15, 16 neben Hotel National, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billig abzugeben. 13086

M 2, 15 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu v. 14029

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort belesbar, zu v. 9878

N 3, 17 3. St., 1 möbl. Zim. zu v. 13384

N 3, 18 3. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18022

O 4, 13 2. St. gut möbl. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 18893

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 18422

P 2, 1 4. St. hübsch möbl. Zim. a. b. Planken billig zu vermieten. 18969

P 4, 8 2. Stock, möbl. Zim. a. b. Str. gehend sofort zu vermieten. 18877

P 4, 9 3. St. 1 schön u. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort zu v. 18901

P 6, 3 1 schön möbliertes Parterrezimmer b. 1. Sept. zu verm. 18833

P 6, 6 3. St., 1 gut möbl. Z. f. z. v. 12587

P 6, 7 möbl. Zimmer mit Kost zu v. 14162

Q 1, 2 3. St., fein möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. 14164

Q 1, 8 3 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zimmer fogl. zu vermieten. 18236

Q 2, 15 1 v. 18399

R 3, 4 2. Stock ein möbl. Zimmer z. v. 14126

R 3, 5 3 Treppen links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 18342

R 3, 10 Ein möbl. Zimmer z. v. 18207

R 4, 14 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14103

S 2, 17 ein schön möbl. Zimmer a. b. Str. geh. z. v. Näh. part. 18591

S 2, 23 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 14017

S 3, 14 ein schön möbl. Parterrezim. mit sep. Eingang fogl. z. v. 18778

S 4, 15 2 Etagen hoch 1 freundl. sch. möbl. Zim. zu vermieten. 18354

T 1, 2 3. Stock, möbl. Zimmer per sofort zu verm. 18439

T 2, 22 3. Stock 1 möbl. Zimmer, a. b. Str. gehend, sofort z. verm. 14018

T 5, 14 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 18788

U 4, 5 1 schön möbl. Zim. mit prächt. Aussicht sofort zu vermieten. Näh. 4. St. baselb. 12742

U 6, 3 3. Stock, ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 14130

U 6, 3 3. Stock, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12642

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. b. Str. geh. ver sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

Z 10, 16b Lindenhof, gut möbl. Zim. 2. Stock zu vermieten. Näheres parterre. 18671

ZD 1, 2 Neuer Stadtheil, 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock, auf die Straße geh., sofort bill. z. v. 18278

ZE 1, 16 2. St. Redarag., 1 möbl. Zim. mit schöner Aussicht an 1 Herrn od. Dame fogl. z. v. 12469

ZF 1, 1 2. St. Dammstr. ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 18772

Möbl. Zimmer
für einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Zu erf. R 3, 5, 3 Tr. hoch rechts. 12585

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erf. P 5, 7, Parterre. 18774

1 v. möbl. Zimmer mit ganzer Pension preiswürdig z. vermieten. Näheres im Verlag. 12645

Schwefelgasse 18b möbl. Zim. zu vermieten. 12569

(Schlafstellen.)
D 4, 5 4. St. Hinterhaus 1 gute Schlafstelle an 2 ord. Arbeiter fogl. z. v. 18814

E 4, 3 3. St. 2 St. 1 Schlafstelle zu vermieten. 12716

E 5, 14 3. St. gute Schlafstelle fogl. z. v. 18819

E 5, 5 eine Schlafstelle zu verm. 18749

E 7, 2 eine Schlafstelle zu vermieten. 14028

F 4, 18 3. St., Schlafstelle z. v. 18580

F 5, 8 3. St., Schlafst. f. 1 sol. Arb. 14167

F 5, 16 sind sofort zwei sehr gute Schlafstellen zu vermieten. 18663

F 6, 8 4. St. Schlafstelle fogl. z. verm. 18594

F 6, 13 2 schöne Schlafstellen z. v. 14181

G 2, 9 3. St. Hinterhaus 1 od. 2 gute Schlafstellen zu verm. 18558

G 7, 34 2. St., Neubau, 1 bessere Schlafst. an 1 sol. Arb. fogl. zu v. 18807

H 4, 4 4. St. Schlafstelle sofort z. v. 18339

H 7, 2 Schlafstelle zu vermieten. 18798

H 7, 11b Hinterhaus part. schöne Schlafstelle zu vermieten. 12983

J 1, 12 2 gute Schlafst. zu verm. 18926

J 3, 22 part., 1 Schlafst. zu verm. 18627

J 4, 15 mehrere Schlafst. fogl. z. v. 18537

J 7, 6 parterre, 1 Schlafst. zu verm. 12592

L 6, 14 1. Stock, gute Schlafstelle zu vermieten. 12616

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermieten. 18964

M 4, 10 4. St. gute Schlafstelle z. v. 18376

R 6, 6 Neub. 4. St. zwei schöne Schlafstellen, m' Kost zu vermieten. 12605

T 3, 7 2. St. 1 Schlafstelle sofort z. v. 18823

U 1, 10 4. St., 1 bessere Schlafstelle zu vermieten. 12599

U 1, 13 3. St. Schlafstelle mit Kost an 1 sol. Arbeiter fogl. z. v. 12744

ZC 1, 14 4. Stock, gute Schlafstelle zu vermieten. 18263

Kost und Logis
E 2, 6 im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatlof der Woche 7 1/2 W. zu v. 12851

K 6, 8 bessern Mittagstisch Näheres Weggeladen. 18508

G 5, 14 3. St. ein anst. j. Mann findet Kost und Logis. 18948

G 7, 5 3. Stock, Kost und Logis. 14061

H 4, 7 Kost und Logis. 16478

H 7, 5c 3. Stock Kost u. Logis. 14001

J 2, 16 parterre, Kost u. Logis. 18189

P 3, 10 2. St. Kost und Logis z. v. 18519

Q 1, 2 3. St., guten Mittag u. Abendstisch. 14165

R 6, 6a 4. St. 1 sol. Arbeiter kann Logis erhalten. 18341

R 6, 19 part. Kost und Logis. 18556

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 W. zu vermieten. 7872

Privatkostgeberei
mit u. ohne Logis 7 1/2 Chr. Haag, K 3, 108

Zu best. Familie können noch einige Herren guten Mittagstisch oder ganze Pension erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 18528

Einige junge Kaufleute suchen nach 4-5 Kollegen zu einem guten billigen Mittagstisch. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 18878

1 oder 2 Schüler, welche eine hiesige Schule besuchen, erhalten in der Familie eines Lehrers Pension und Nachhilfe bis. Näheres in d. Exp. 14088

Guten Mittagstisch, bei billiger Bedienung. 14145

G. Kohn, E 3, 5, 2. Stock.

Geschäfts-Gröfßnung & Empfehlung.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir an hiesigem Platze

S 1 No. 4

ein

Küchen- und Haushalt-Einrichtungsgeschäft

errichtet haben.

In Verbindung mit den ersten und leistungsfähigsten Fabriken werden wir, ähnlich wie unsere Firma in Heidelberg, ein gut assortirtes Lager in

Glas, Porzellan, Steingut, Kochgeschirr, Korb-, Blech-, Holz- und Bürstenwaaren

(Bestere eigenes Fabrikat) halten. Wir werden stets bemüht sein, uns durch reelle Bedienung das Vertrauen eines lit. Publikums zu sichern. Bei Bedarf uns bestens empfohlen haltend, zeichnen

Mannheim, August 1888.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Wissler.

Frisch eingetroffen:
Allerfeinste holländ.
Voll-Heringe
neue Sardinen
Berliner Rolkmöpfe.

La. vollf. Ementhaler
Reichener Rahmkäse,
Eidamer Kugellkäse,
Glerner Kräuterkäse,
2c. 2c. 14147

C. Struve,
G 8, 5, G 8, 5.

Ein junger Jagdhund dunkel-
grün, abhanden gekommen. Vor
Ankauf wird gewarnt.
14088 K 1, 3.

Restauration zum Alpenjäger, U 5, 11

(Ringstraße).
Empfehle meinen werthen Freunden und Gönnern meine
auf's Schönste eingerichtete Restauration, prima Lager-Bier
aus der Brauerei zum „Wilden Mann“, reingehaltene Weine,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie guten
Mittagsstisch zu 45 Pf.

NB. Täglich frischgebackene Fische.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

Otto Reubed.

Morgen Sonntag
tag wird ein prima
fettes
Rind
zu 45 Pfg. in meinem Laden
J 4, 12a ausgehauen. 14223
Kalbfleisch 45 Pf. (Koscher).
Reber.

Morgen Sonntag
tag wird eine
Ruh
zu 30 Pfennig
per Pfund ausgehauen. 14217
Die Schlachthaus-
Verwaltung.

Prima Kalbfleisch
50 Pf. p. Pf.
bei Aug. Knecht, Redarvorst.
14227 Reßplatz.

Pension.
Ein junger Mann aus guter
Familie findet bei einer Lehrers-
familie in Pforzheim Pension.
Gymnasial- oder Realschulern
kann bei den Schularbeiten
nachgeholfen werden. Gewissen-
hafte Beaufsichtigung u. Familien-
anschluss. Gest. Anerbieten unter
M. G. 14218 an die Expedition
bis. Watten. 14218

Rüferburche
18 jähriger, in der Holzarbeit
besonders, zu sofortiger Eintritt
gesucht. 14293
Leopold Heidelberg & Cie.
F 8, 7.

Ein gebrauchtes
Byciclette
ein Dreirad
zu kaufen gesucht. 14178
Offert. unter A. M. Nr. 14178
an die Expedition bis. Watten.

Coats-Büchsen zu verkauf.
14211
Zwei anständige Kellnerin-
nen sofort gesucht. 14238
Kühner im Verlag.

Q 5, 17 auf die Straße,
ein ordentl. jung.
Mann find. Kost u. Wohn. 14229

G 3, 11a 2 St., Schlaf-
stube mit Kost
an auf. Wd. sof. z. v. 14291

HARTMA

Neuer Rheinpark

vormals Milchhütchen.
Schönster Anstehort und Sehenswürdigkeit der Stadt Mannheim.
Zwei prachtvolle Regelparkanlagen. — Concert-, Billard-, Speise- und Damen-Salon.
Großartige schattige Gartenanlagen.
See zur Gondelfahrt und Fischzucht.

Sonntag, 19. August: Große Wettfahrt auf dem See mit Preisvertheilung.
Prima Lagerbier, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Ruhwärme süße und saure Milch.
Brillante elektrische Beleuchtung.

Es ladet zum Besuche freundlich ein
Telephon No. 386. 14198

F. Geyer, Besitzer.

T 6 1c Drahtweberei & Flechtereit T 6, 1c.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß auf hie-
sigem Platze eine eigene

Drahtweberei & Flechtereit
errichtet habe und verbinde mit dieser ein Siebwaarengeschäft,
sowie die Anfertigung von Drahtmatrasen und alle in diesem
Fach vorkommenden Arbeiten.

Ich bitte daher um Zumeilung der schätzbaren Aufträge, ins-
besondere von Seiten der Lit. Fabriken und werde stets bemüht
sein, Bestellungen auch der kleinsten Art, wie etwaige Repara-
turen prompt und billigst auszuführen.

Hochachtungsvoll

Carl Zimmermann, T 6, 1c.

Fabrik-Versteigerung

Im Auftrage der Frau v. d. B.
Waller geb. Wunder zu Frank-
furt a. M. versteigere ich wegen
Wegzug am

14151
Dienstag, 21. August 1888,
Vormittags 1/10 Uhr

offenend in P 2, 9, 2, Stod,
gegen Baarzahlung folgendes:

Mehrere vollständige Betten,
Nacht- u. Waschtische mit Mar-
morauflage, Kleiderschrank, Sekre-
tär, Commode, Sopha, oval u.
viereckige Tische, gepolst. Stühle,
Fautouils, Uhren, Spiegel, Bilder
darunter Delgemälde, Gipsgrup-
pen, getragene Kleider, Mäntel
2c., Bücher u. A. vollst. Auslage
Reyer's Convers. Lexikon, feiner
Küchenschrank, Wasserbad, Silber
Kupfer, Blech- und Porzellan-
Geschirr, Wascheisen und dergl.
mehr. Alles in sehr gutem
u. reinerhaltenem Zustand,
wasu Steiglehaber einladet

Carl Friedr. Stiegel,
Rechtsconsulent u. Auctionator,
B 2, 12, 2, Stod.

Elba-Weine

von dem Weingute Villa San
Rocco, Portoferrajo, Insel Elba.
Verla Elbano, hochf. Rothwein
1/2 1/2 Flasche
W. 5. — W. 2.60
Elba, hochfeiner Weißwein
1/2 1/2 Flasche
W. 4. — W. 2.10
Costa Alca, feiner Rothwein
1/2 1/2 Flasche
W. 3. — W. 1.90
Elba, schöner kräftiger Rothwein
1/2 1/2 Flasche
W. 2.50 W. 1.35
Toscana, guter voller Rothwein
1/2 1/2 Flasche 14296
W. 2. — W. 1.10
Wegen ihres natürlichen Eisen-
gehaltes für Blutarmer u. schwache
Personen ärztlich empfohlen.
Niederlage bei

J. H. Kern, C 2, 11.

Eine zweifl. Magazinthür
zu verkaufen. 14212
M 2, 8.

ZD 2, 18 anständ. Ko-
chler erhalten
Echloffstraße. 14216

Die erste Mannheimer Dampf- brennerei macht heute besonders auf ihren so äußerst beliebt gewordenen, täglich frisch gebrannten

Afric. Mocca
100 Pfg.
per Pfd.

freundl. aufmerksam. — Ferner bringen
unsere übrigen berühmten Marken
à W. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80
in empfehlende Erinnerung.

Rohe Café's

halten stets in ca. 28 Sorten, von den
billigsten bis zu den feinsten Nummern auf
Lager und berechnen wir selbst bei den kleinsten
Entnahmen die billigsten Engros-Preise.

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1. 14226

2 St. Schlafstellen
mit od. ohne Kost
zu vermieten. 14170

H 7, 5c Neuer Stadth.
1 abgest. 2.
Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zu-
beh. pt. 16. Sept. z. v. 14215

ZD 2, 18 Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. 14222
Abzuholen K 2, 9, 4. St.

Wettlade, Kost u. Matrage
wegen Raufel an Raum z. ver-
D 5, 3, 2 Treppen. 14219

Wettlade, Kost u. Matrage
wegen Raufel an Raum z. ver-
D 5, 3, 2 Treppen. 14219

Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. 14222
Abzuholen K 2, 9, 4. St.

Wettlade, Kost u. Matrage
wegen Raufel an Raum z. ver-
D 5, 3, 2 Treppen. 14219

Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. 14222
Abzuholen K 2, 9, 4. St.

Wettlade, Kost u. Matrage
wegen Raufel an Raum z. ver-
D 5, 3, 2 Treppen. 14219

Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. 14222
Abzuholen K 2, 9, 4. St.



Mannheimer
Turnerbund
„Germania.“
Zu dem am Sonntag, den
19. d. M. in Heidelberg
stattfindenden 14284
Turnfest
findet die Abfahrt mit Zug
12 Uhr 24 Mitt.
Um zahlreiche Beihilfung
bittet
Der Vorstand.



Velocipedisten-Verein
Mannheim. 18847
Sonntag, den 19. August
Abfahrt nach Gerusheim.
Abfahrt punkt 1 Uhr über der Ketten-
brücke.
Um zahlreiche Beihilfung bittet
Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 19. August, Vormittags 10 Uhr
Eröffnung der Restauration
verbunden mit
acht Wiener Küche
ausgezeichnetem Weine u. vorzüglichem Mannheimer
und Mannheimer Bier. 14298

Ernte-Fest Leudenheim.
Zu dem morgen den 19. August
stattfindenden Erntefest mit Tanz-
unterhaltung werden Extrazüge
bis 12 Uhr Abends abgelassen.
14280 Die Direction.

Großer Mayerhof.
Heute Samstag Abend, Anfang 1/8 Uhr
Streichconcert
der Hauskapelle. 14280
bei vorzügl. Lagerbier nebst Leberknödel und Sauerkraut.

Geschäfts-Gröfßnung & Empfehlung.
Ich beehre mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich
in dem Hause B 4 No. 6 ein 14294
Spezereigeschäft
eröffnet habe.
Indem ich bemüht sein werde, durch gute Waare mir die ge-
schätzte Kundschaft zu erwerben und zu erhalten, bitte ich den Ver-
brauch bei mir entnehmen zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll
Herm. Schwarz.
B 4 No. 6.